Ausgabe 45 Oktober 2007

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Des einen Freud, des anderen Leid

Zum Thema Nahversorgung auf dem Berg sind die Meinungen in der Bevölkerung gespalten

Ja! Ich will sparen!" So steht es auf den Tüten des neuen AQB-Supermarkts im Emmertsgrunder Einkaufszentrum Forum. "Ja!", sagen viele BürgerInnen vom Emmertsgrund und Boxberg zu diesem Markt, aber nicht wenige Boxberger sagen "nein" zu ihm, weil seine Wiedereröffnung anscheinend die Schließung des Boxberger Markts beschleunigt hat. Erst recht viele sagen "nein" zu dem geplanten Großmarkt zwischen den Bergstadtteilen, vor allem Boxberger und Mombertplatzanwohner. Eine Initiative „Bürger für den Berg" spricht sich in Briefen auch an OB Dr. Würzner vehement gegen diesen „Mittelmarkt" aus.

Am wenigsten nachvollziehbar ist für die Gegner des Mittelmarktes, dass Kommunalpolitiker und -aktive, die sich einst gegen Lidl auf der grünen Wiese südlich des ISG-Hotels ausgesprochen hatten, nun der Supermarktkette REWE ein Waldstück östlich der Aral-Tankstelle freigeben.

Während die Gegner des REWE-Marktes jetzt die Argumente anführen, die die damaligen LIDL-Gegner hatten (pro und contra s. Em-Box 21, Okt. 2001), argumentieren die Befürworter des REWE-Markts heute: Mit der Bebauung des Waldstücks würde weniger Umwelt und von den Bürgern genutztes städtisches Gebiet zerstört als mit der ursprünglich geplanten Bebauung der für Lidl vorgesehenen Wiese (Bolz- und Basketballplatz, Kinderbaustelle). Auch wäre ohne den geplanten Verkauf des städtischen Grundstücks an REWE keine Mehrheit im Gemeinderat für den Betrieb des Emmertsgrund-Marktes zustande gekommen. Vertraglich sei festgelegt worden, dass REWE gegenüber den Supermärkten in den Stadtteilzentren, sollte AQB auch den Markt im Boxberg eröffnen, zehn Jahre lang Liefergarantie zu den selben Bedingungen gibt.

BürgerInnen vom Boxberg und Emmertsgrund feierten die Eröffnung des Supermarkts im Forum. Foto: M.K.

Letzte Nachricht
Lebensmittelmarkt „Ihre Kette" will wieder öffnen

Vorläufig ist der seit 24. August geschlossene Boxberger Markt noch in Händen von Pächter Andreas Zeiler. Ladenbesitzerin Ulrike David stand mehrmals in Verhandlungen mit Zeiler, Jens Katzenberger, Geschäftsführer von AQB, und Franz-Dieter Pöschel, Vertriebsleiter der Großhandelsfirma Frey und Kissel mit „Ihre Kette". Auch ein angefragter Nachfolger für Zeiler, der ihn in seinem bis Ende 2009 laufenden Mietvertrag hätte ablösen können, fürchtete anscheinend die Konkurrenz durch den Mittelmarkt.

Am jüngsten Treffen der Verhandlungspartner nahm Gerhard Walburg, Immobilienbesitzer im Iduna-Center und Gegner des Mittelmarktes, teil. Er soll nach Aussage von Manfred David, ehemals Sozialbürgermeister in Mannheim, maßgeblichen Einfluss darauf gehabt haben, dass Zeiler seinen Laden in der 44. Woche, also Ende diesen Monats, „den Boxbergern zuliebe" wieder zu öffnen beabsichtigt. Allerdings wolle Zeiler, sollte der Mittelmarkt kommen, wieder schließen. Gegen eine Weiterverpachtung an AQB sperre sich Zeiler nicht. Jedoch, so Katzenberger, „ist uns die Miete, die Herr Zeiler zahlt, zu hoch." In Verhandlungen über die Miethöhe einzutreten mache erst Sinn, wenn Zeiler sich endgültig entschlossen habe, wie er weiter verfahren wolle. Karin Weinmannn-Abel, Hans Hippelein

Heute für Sie

- **Menschlichere Gesellschaft** Beispiel AQB-Supermarkt im Forum (S. 2)
- **Pro und Contra** Drei-Märkte-Konzept (S. 7-9)
- **Rauschende Feste** Schuljahresabschluss an der Hotelfachschule (S. 15)
- **Hawaiianische Burger** Beachparty im JuZ (S. 18)
- **Das neue Wunderhorn** Bergbewohner treten im Stadttheater auf (S. 21)
- **Katz- und Mausspiel** Noch mehr für die Bergjugend tun! (S. 24)
- **Plakate statt Lebensmittel?** Leser zur Versorgung (S. 28)

Sağolun! Danke!

Dass Dursun Bulut (hhh-Foto Mitte) mit Frau Nermin und Sohn Ridvan seine Obst- und Gemüsemarkthalle seit der überraschenden Schließung des Boxberger Supermarkts um Lebensmittel des täglichen Bedarfs erweitert hat - wie übrigens auch der Schreibwarenladen -, dankt ihm die Fürsprecherin der älteren Menschen, AWO-Vorsitzende Lore Hasenbein. Vorzeitig sei er aus dem Urlaub zurückgekehrt. „Wir Boxberger sind doch eine Familie“ wird Frau Bulut zitiert. Auch Oberbürgermeister Dr. Würzner war angetan und schickte ein Dankesschreiben. Nun denken Buluts daran, eine Wurst- und Fleischtheke im Geschäft zu installieren. wa

IMPRESSUM
“Em-Box-Info“
Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund
erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)
Redaktionelle Mitarbeit:
Susanne Eckl-Gruß(seg), Marion Klein(M.K.), Canan Gül, Inka Nüßgen
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de
oder: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein,
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18. Dezember 2007.
Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth
Tel. 06221- 5636798 (tags)
5860114 (abends)
e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Die Gesellschaft menschlicher machen

Sozialgesetzbuch und Unternehmenskultur - Beispiel: der Supermarkt im Forum

Wie gut, dass wir in einem Staat leben, der sich auch um benachteiligte Mitglieder der Gesellschaft kümmert. Und da es sich um einen demokratischen Staat handelt, haben wir als Gesellschaft an seiner Gesetzgebung mitgewirkt.
Besonders stolz dürfen wir auf die Gesetze sein, in denen wir uns als Sozialwesen zu erkennen geben, als Menschen, die nicht nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht sind, sondern denen auch das Wohl derer am Herzen liegt, denen es langfristig oder auch nur vorübergehend nicht so gut geht wie uns selbst, die wir von einem Schicksal wie beispielsweise Migration, Armut oder Krankheit (noch?) verschont geblieben sind. Diese Gesetze sind im sogenannten Sozialgesetzbuch zusammengefasst. Gesetzlich verankert sind hier auch Vorschriften, wie wir “Behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen” in unsere Mitte nehmen, also integrieren. So muss etwa jedes private oder öffentliche Unternehmen ab einer bestimmten Anzahl von Arbeitsplätzen auch behinderte ArbeitnehmerInnen beschäftigen. Tut es das nicht, ist es gesetzlich verpflichtet, eine sogenannte Ausgleichsabgabe an das für ihn zuständige Integrationsamt zu zahlen. Dort gibt es einen Topf, in den z.B. auch Gelder aus der Lotterie „Aktion Mensch“ fließen. Mit diesen Mitteln und den Ausgleichsabgaben werden dann Projekte gefördert, die sich speziell die Integration etwa schwerbehinderter Menschen zum Ziel gesetzt haben, die anderweitig kaum eine Chance auf gesellschaftliche Teilhabe hätten.
Ein solches Projekt ist der Supermarkt im Emmertsgrunder Forum. Damit es verwirklicht werden konnte, wurde die AQB gegründet als “eine gemeinsame gGmbH des Vereins zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. (VbI) und der Initiative zur Förderung von Arbeitsplätzen Heidelberg/ Rhein-Neckar e.V.” . Es handelt sich dabei um ein wirtschaftliches Unternehmen, das sich der gesetzlichen Verpflichtung auf Einstellung schwerbehinderter Menschen verbunden fühlt, das also eine Unternehmenskultur pflegt, die dem Gemeinwohl dient und eher sozialmarktwirtschaftlich als wettbewerbskapitalistisch ausgerichtet ist. Das heißt, nicht der Profit, sondern der Mensch steht an erster Stelle. wa

Grundel

Lieber Herr Schneider,
vielen Dank für Ihren Brief zum Thema „Image des Emmertsgrunds“, das Ihnen wie uns am Herzen liegt.
Wie schwer es doch sei, so zu schreiben, dass ein Artikel “auch den einzelnen Normalbürger unserer Emmertsgrunder und Boxberger Bewohner” auf verständliche Weise anspricht, machen Sie am Beispiel der “Grundel” fest. In der Tat: Die Grundel will nicht sachlich sein. „Stattdessen wird provoziert, emotional aufgeladen, zweideutig formuliert”, wie Sie richtig beobachtet haben. Da es sich bei der „Grundel“ meist um eine Glosse handelt, darf sie als „feuilletonistischer Kurzkommentar“ sogar hämisch sein.
Im Fall der Geschichte vom „tapferen Jägersmann Werner L.“ aus der letzten Em-Box ist Ihnen allerdings entgangen, dass die Formulierung “Überhaupt wage sich die Polizei bloß zu dritt mit durchgeladener Waffe in den Emmertsgrund...” die Worte von Werner L. und nicht von Grundel waren und dass deshalb die folgende Äußerung “Bei so viel Dummheit und Frechheit, wie sie die Emmertsgrunder an den Tag legen” im Zusammenhang ironisch zu verstehen ist, somit das Gegenteil von dem meint, was da steht. Es wurde also Herr L. mit seiner “Volksmeinung” (Zitat Schneider) und nicht der Emmertsgrund kritisiert.
Ich erinnere mich an einen Artikel zur 25-Jahr-Feier des Emmertsgrunds, wo einer unserer Redakteure kritisch darüber berichtete, dass dem „gemeinen Emmertsgrunder“ der Zugang zu einer offiziellen Jubiläumsfeier versagt blieb. Da regte sich eine Leserin über das Wort “gemein” auf, weil sie es nur in der Bedeutung von “fies, hinterhältig” kannte, aber nicht in der ursprünglichen Bedeutung von “durchschnittlich, normal (all-gemein)”, in der es der Autor derzeit durchaus korrekt und stilsicher verwendet hatte.
Ob nun vom Autor missverständliich formuliert oder vom Leser missverstanden, darüber lässt sich streiten. Über Geschmacksfragen allerdings lässt sich nicht streiten. An der Em-Box-Info arbeiten so viele Leute an so vielen Themen in so viel unterschiedlichen Schreibstilen, dass eigentlich für jede/n Leser/in etwas dabei sein könnte. Dem einen gefällt dies, dem anderen jenes. Den einen interessiert dies, den anderen das. Mein Vorschlag: Lesen Sie einfach nur noch, was Sie interessiert und was Ihnen Spaß macht, lieber Herr Schneider!
Das wünscht sich mit wohlwollenden Grüßen Ihre Grundel

Gefühle von Überraschung bis Entsetzen

Verblüffte Gesichter nach der Schließung des Supermarktes im Boxberg - wenig Verständnis für dritten Markt

Damit hatte niemand gerechnet, dass Andreas Zeiler, dessen Pachtvertrag für den Lebensmittelladen im Boxberg bis 2009 läuft, bereits am 24. August 2007 schließen würde, rund drei Wochen vor der Eröffnung des Emmertsgrunder Markts. Wir fragten Passanten nach ihrer Meinung:

Ich bin total überrascht von der Schließung. Das sieht sehr nach Protest aus, weil es ja nicht angekündigt war. Ich arbeite im EMBL und habe immer mal wieder hier eingekauft. Wenn ein großer Markt hierher käme zwischen Emmertsgrund und Boxberg, würde ich aber auch dort einkaufen. Für die Geschäfte und Dienstleister hier im Einkaufszentrum ist so ein dritter Markt allerdings nicht gut.

Eva Puhm, Rohrbach

Ich bin entsetzt. Gerade jetzt, wo der Laden im Emmertsgrund öffnet, macht der Boxberger zu. Das wäre doch gut: ein Markt im Emmertsgrund und einer im Boxberg. Von dem Markt auf der grünen Wiese verspreche ich mir nichts. Wer kein Auto hat oder wie die alten Leute den Bus nehmen muss, kauft doch dort erst gar nicht ein.

Erika Störch, Boxberg

Ich habe bis heute nicht verstanden, warum LIDL im Emmertsgrunder Forum geschlossen hat. Die Leute haben doch dort viel eingekauft. Dass LIDL auf die grüne Wiese kommt, dagegen habe ich mit meiner Unterschrift schon damals gestimmt. Dass das mit der grünen Wiese jetzt wieder auftaucht, kommt für mich völlig überraschend. Da verwaist doch das Einkaufszentrum hier immer mehr.

Ulrike Zeller, Emmertsgrund

Ich fasse das, was Herr Zeiler an Texten nach der Schließung an die Ladentür geheftet hat, als Abschiedsbrief auf. Wenn zwischen den Stadtteilen jetzt noch ein großer Markt eröffnet, geht hier oben vollends alles kaputt. Ich möchte aber betonen, dass unser Geschäft, der Schreibwarenladen, nicht vorhat, zu schließen. Dieses Gerücht, das wir endlich vom Tisch hatten, wurde leider durch einen Satz in der letzten Em-Box-Info wieder neu geschürt. Sie glauben nicht, wie schnell sich so ein Gerücht verbreitet. Hier war

die Hölle los.

Carmen Wilk, Boxberg

Ich habe schon als OB-Kandidat gesagt, man braucht keinen Markt in der Mitte zwischen den Stadtteilen. Den Emmertsgrunder Markt hätte man ausbauen können. Da ist genug Platz unterhalb vom Einkaufszentrum Richtung Augustinum, da, wo die ganzen Parkplätze sind.

Alexander Klose, Boxberg

Konstruktive Treffen

Stadtteilvereine vom Berg tauschen Gedanken aus

Obwohl die Wellen wegen des „Drei-Märkte-Konzepts“ auf dem Berg hochschlagen - oder gerade deshalb - trafen sich die beiden Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund im Juli zu ihrer zweiten gemeinsamen Sitzung. Nachdem die Fragen dazu diskutiert waren und Roger Schladitz zusätzliche Informationen zum momentanen Sachstand gegeben hatte, zeichnete sich im Vorstand beider Stadtteilvereine eine mehrheitliche Zustimmung ab.

Das zweite Thema, die Gestaltung eines gemeinsamen Stadtteilfestes auf dem Grundstück zwischen ISG-Hotel und Otto-Hahn-Straße im nächsten Jahr, wurde lebhaft diskutiert. Die Möglichkeit, den Erlebnistag auf dem Boxberg in das gemeinsame Fest zu integrieren, fand trotz der Bedenken, dass im darauffolgenden Jahr 2009 dieser auf dem Boxberg nicht mehr so gut besucht werden könnte oder sogar ganz ausfiele, Zustimmung. Die Vereinbarung eine Vorbereitungskommission aus beiden Stadtteilvereinen zusammen mit Ingo Smolka, dem Hauptverantwortlichen für den Erlebnistag, zu bilden und so schnell wie möglich ein erstes Treffen zu vereinbaren, beendete den offiziellen Teil.

Inzwischen haben zwei Treffen stattgefunden, in denen der Termin, die Beschaffenheit des Platzes und die Möglichkeiten notwendiger Wasser- und Stromanschlüsse besprochen wurden. Ideen über Inhalte und Teilnehmer wurden angedacht.

Wichtig wird jetzt sein, so schnell wie möglich alle Mitveranstalter an einen Tisch zu bringen. Das wäre ein wichtiger Schritt hin zu einer konstruktiven Zusammenarbeit beider Stadtteile, zumal der Emmertsgrund 2008 seinen 35. Geburtstag mit dem Boxberg gemeinsam feiern könnte. M.K.

Die Aane wolle ´n, die Annere net!
Befirworter un Gegner streite um d´ Wett.
Wann aa schun manschem de Schädl brummt,
wie mer jetzt heert: De REWE-Markt kummt
zwischen Boxberg und Emmertsgrund.
Wen kimmert Natur und Naturschutzbund?!

Auszug aus der „Rohrbacher Kerweredd“ von „Kerweborscht” Gustav Knauber, gehalten bei der diesjährigen Kirchweih in Rohrbach

Termine
für den Emmertsgrund

Bis 4. Nov. 10.00-20.00 Uhr, Ausstellung Stotz/Wolf im Augustinum
9.-Okt. bis 4. Dez., dienstags 10-12.00 Uhr, Aquarellmalkurs, Treff 22
25. Okt., 20.00 Uhr, Einführung in „Figaro“, Treff 22
25. Oktober, 20.00 Uhr, Bergrat, Augustinerrestaurant
3. Nov., 18.00 Uhr Theaterbesuch „Figaro“
11. Nov., 18.00 Uhr, Martinsumzug, Otto-Hahn-Straße
11. Nov., Wahl der Ältesten, evang. Gemeindeszentrum
14. Nov., 18.00 Uhr, Bezirksbeirat, Treff 22
16. Nov., 15.00 Uhr, Seniorennachmittag, ev. Gemeindezentrum, Martinsbräuche
17. Nov., ab 14.30 Uhr, Seniorenherbst, Waldparkschule Boxberg
18. Nov., ab 11.00 Uhr Weihnachtsmarkt im Augustinum
24. und 25. Nov., jeweils ab 11.00 Uhr, Weihnachtsmarkt auf dem Dachsbuckel
28.-30. Nov., 10.00-11.00 Uhr Kleidersammlung ev. Gemeindezentrum
29. Nov., 20.00 Uhr, Bergrat, Augustinerrestaurant
2. Dez., 15.30 Uhr, Nikolausfeier TBR, Bürgerhaus
9. Dez., ab 11.00 Uhr, Tauschbörse, Bürgerhaus
9. Dez., 15.00 Uhr, Seniorenadvent, ev. Gem.-Zentrum
16. Dez., Konzertfahrt Baden-Baden
24. Dez., 16.00 Uhr, Familiengottesdienst, **21.00 Uhr,** Christvesper

Sperrmüll: 23.10., 20.11., 19.12.

„Dem Himmel ein Stück näher“

Ausgelassenes Fest zur Eröffnung des neuen Supermarkts im Forum

Hurra! Unser Forum lebt wieder!“ Mit dieser Überschrift erschien in der Em-Box-Info, Ausgabe April 2003, ein Artikel zur Eröffnung des LIDL-Marktes. Doch die Freude währte nicht lange: Der Konzern machte trotz großen Kundenzulaufs nach kurzer Zeit wieder zu und blockierte den Laden jahrelang mit seinen Mietzahlungen.
Nun eröffnete im September unter Leitung der gemeinnützigen AQB ein neuer Lebensmittelmarkt im Forum. Die Waren liefert REWE zu den günstigen Konditionen ihrer „Nahkaufläden“. Der Geschäftsführer der VbI, Jörg Schmidt-Rohr, begrüßte die Gäste, darunter Stadträte aus allen Fraktionen, den neuen Bürgermeister für Integration, Wolfgang Erichson, Bezirksbeiräte, die Stadtteilvereinsvorsitzenden und zahlreiche Bewohner aus beiden Bergstadtteilen, den Vorsitzenden des Kulturkreises und Vertreter aus Kirche und sozialen Einrichtungen mit den Worten: „ Auf dem Berg sind wir dem Himmel ein Stück näher, deshalb ist das Wetter so gut.“

Die Grüße der Stadt überbrachte Stadtrat Roger Schladitz. Nachdem die beiden Geschäftsführer der AQB, Jens Katzenberger und Ulrich Floß, die Türen freigaben, strömten Gäste und Kunden in den Laden, der als erster in Heidelberg einen Postpoint, also eine Poststelle besitzt.
Filialleiterin Cornelia Böhm (Foto: wa) hatte mit ihrem Team alle Hände voll zu tun, den Ansturm zu bewältigen. Unter den fünf hier beschäftigten Emmertsgrunderinnen sind auch zwei Frauen aus dem geschlossenen Boxberg-Laden. Sechs Mitarbeiter haben ein sogenanntes Handicap, wie z. B. Ines Werth, die mit einer Schiefstellung des Fußes zur Welt kam und unter schwerem Rheuma leidet oder der Praktikant Alexander Papyrniyk, gelernter Einzelhandelskaufmann im Food-Bereich, der manisch-depressiv ist. Beide sind auf dem „normalen“ Arbeitsmarkt nur schwer zu vermitteln.
Bei Zwiebelkuchen, Brötchen, Steaks und Getränken nutzten die Besucher die Möglichkeit, sich auf dem Festplatz zu treffen und miteinander zu sprechen. Die Friseurstube bot am Nachmittag „Schminken für Kinder“, und der Stadtteilverein hatte den Clown Jacki Balloon engagiert, der dem Ansturm der Kinder kaum gewachsen war. Schon am späten Nachmittag waren die Regale fast leergekauft, die Mitarbeiter sahen ziemlich geschafft aus. Kein Wunder: Für sie hatte der Tag bereits um sechs Uhr morgens begonnen! Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-13, 15-20 Uhr, Sa 8-18 Uhr. M.K.

Wunderschöne Wege und Winkel

Damit der Stadtteil noch ansehnlicher wird: Begehung mit der Stadtreinigung

Unter der Leitung von Michael Kraft vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung machten sich im August ein Stadtrat, Vertreter aus Bezirksbeirat, Stadtteilverein, Heidelberger Diensten und der Concierge auf den Weg quer durch den Emmertsgrund.
Obwohl sich die Bewertung der Sauberkeit im Stadtteil um zwei Punkte auch dank der fleißigen Arbeit der Heidelberger Dienste verbessert hat, gab es doch einige Gebiete, die vernachlässigt wurden: Die Hecken zwischen Fußgängerbrücke und Forum oder vor den Bänken beim Forum hin zur Rheinebene müssten zurückgeschnitten werden; ebenso die vor dem Buswendeplatz oder unter der Brücke „Im Emmertsgrund“. Mindestens zwei Mal jährlich sollten die Wiesen nicht nur zwischen Bothestraße und Gemeindehaus gemäht werden. Defekte

Bezirksbeiräte mit Stadtbediensteten und Stadtteilvereinsvorsitzender Katharina Douedari-Fetzer (3.v.l.) *Foto: M.K.*

Streusalzbehälter sollten entfernt werden. Es fehlt an Papierkörben zwischen Forum und Schule. Das Schulgelände vor Hort und Bürgerhaus verdiene mehr Aufmerksamkeit, so die Teilnehmer, und Straßenschilder könnten auch mal geputzt werden, damit die Namen wieder lesbar sind. Unter der Telefonnummer 58-29999 kann jeder Bürger Schmutzstellen melden.
Die gute Nachricht: Die Kommission konnte auch wunderschöne Wege und Winkel entdecken, die im Stadtteil zwischen Wald und Reben einzigartig, demnach nirgendwo sonst in Heidelberg zu finden sind. M.K.

Siebentausend Emmertsgrunder können wieder zu Fuß zu vernünftigen Preisen im Stadtteil einkaufen Jetzt kommt es auf jeden einzelnen und auf die Führung des Marktes an, ob trotz aller Unkenrufe ein so kleiner Laden überleben kann.
Die Boxberger, die hoffentlich bald wieder einen eigenen Laden haben, sind natürlich auch willkommen. Völlig daneben: Vandalen, die gleich die Scheibe einschlugen. M.K.

So sicher lebt man im Boxberg!

Bezirksbeiratssitzung zu Kriminalität, Forstgebäude, Kunstrasenplatz & Ticket

Bei der Bezirksbeiratssitzung im Juli, zu der nun wie in allen Stadtteilen auch die Vorsitzenden der Stadtteilvereine eingeladen werden, berichtete Polizeihauptkommissar Theo Härter von der Polizeidirektion über die Sicherheitslage im Stadtteil. Danach leben die Boxberger auch im Vergleich zu anderen Stadtteilen und zu Gesamt-Baden-Württemberg in einem sicheren Stadtteil. Mit 172 Straftaten hat der Boxberg seit 1999 den absoluten Tiefstand erreicht, im Vergleich zu 2004 sogar 100 weniger.

Bei absoluten Vergleichszahlen sind verschiedene Faktoren in Rechnung zu stellen; z.B. kommen natürlich Ladendiebstähle in Gegenden mit weniger Läden seltener vor, ebenso wie auf einem Berg weniger Fahrräder gestohlen werden, weil dort nicht so viel Fahrrad gefahren wird wie in der Ebene. Auch gibt es weniger Jugendkriminalität in Stadtteilen, wo weniger Jugendliche wohnen, wie es überhaupt weniger Straftaten in kleineren als in größeren Wohngebieten gibt.

Hier einige Vergleichszahlen: In 2006 wurden im Boxberg 172, im Emmertsgrund 274, in Kirchheim 876 und in Rohrbach 1307 Straftaten insgesamt begangen; bei der Straßenkriminalität verzeichnete z.B. der Boxberg 51 und der Emmertsgrund 49 Straftaten.

Unter Tagesordnungspunkt Verschiedenes ergab sich auf der Sitzung: Das Forstgebäude oberhalb des Neuen Weges am Fernheizwerk wird ersetzt. Für den geplanten Kunstrasenplatz des TBR sind insgesamt 500 000 € im städtischen Haushalt bereit gestellt, so dass der Platz Ende 2008 fertig sei. Beim Busticket zwischen Boxberg und Emmertsgrund blockiert die RNV. U.J.

Bitte melden

Gang durch den Stadtteil

Wie wichtig den Boxbergern das Erscheinungsbild ihres Stadtteils ist, zeigte die Teilnahme zahlreicher Vertreter des Stadtteils an einer Begehung, so z.B. vom Stadtteilverein die Damen und Herren Glass, Heger, Pohl und Woche und vom Bezirksbeirat Ulrike Jessberger sowie die Herren Petzold, Schwall und Mantei.

Zusammen mit den Vertretern der Heidelberger Stadtverwaltung und Heidelberger Diensten, von denen ein Mitarbeiter ausschließlich für den Boxberg zuständig ist, wurde um Abhilfe der beanstandeten Mängel gebeten. So sollten beispielsweise die Fußwege an Siegelsmauer, Schneckenpfad und Rotem Buckel gesäubert, Ausbesserungsarbeiten und Rückschnitte vorgenommen, fehlende oder schadhafte Straßenbilder ersetzt werden.

Bei Beanstandungen auf Privatgrundstücken werden die Besitzer von der Stadt zur Abhilfe aufgefordert. Werden Graffiti gemeldet, führt die Stadt auf Wunsch der Eigentümer die Beseitigung der Beanstandung durch und übernimmt die Hälfte der anfallenden Kosten.

Insgesamt ist es im Stadtteil wesentlich sauberer geworden. Jeder Bürger kann zur Verschönerung beitragen, auch durch Meldung von Schmutzecken und Graffiti an die „Saubere Stadt“-Hotline 58-29999. U.J./wa

Als der Berg wummerte ...

... feierten die Gewerbetreibenden samt Kunden ...

Stadtteilvereinsvorsitzender Rudi Pohl (hinten Mitte, daneben Organisator W. Hardtke) begrüßt die Gäste, u.a. Stadtrat Schladitz und Alt-Stadtrat Schwemmer (2.u.3.v.l.). Foto: M.K

Die Band „Tracer“ heizte den Besuchern mächtig ein. Foto: wa

Termine

für den Boxberg

30. Okt. - 3. Nov., jeweils 9.30 Uhr-14.00 Uhr, „Ein Buch wird lebendig“ für Kinder von sechs bis zehn Jahren, Lesen und Theater spielen, „Holzwurm“

30. und 31. Okt., jeweils 15.00-17.00 Uhr, „Schnupper-Filz-Kurs“, „Holzwurm“

27. Nov., 20.00 Uhr, Halloween Party, Räume Jugend- und Familientreff (JuFa)

10. Nov., 17.00 Uhr, Martinszug ab Vorplatz kath. Kirche

10. Nov. „Martinsfeuer“, Schulhof und JuFa-Räume

17. Nov., ab 14.30 Uhr, Seniorenherbst, Halle der Waldparkschule

20. Nov., 18.00 Uhr, Bezirksbeirat, Raum Stadtteilverein WPS

24. und 25. Nov., jeweils ab 11.00 Uhr, Weihnachtsmarkt auf dem Dachsbuckel

8. Dez., Weihnachtsbasar, Vereinsräume JuFa

6. Januar 08, ab 11.00 Uhr, Neujahrsempfang TBR, Vereinsgaststätte

13. Jan. 08, 19.00 Uhr, Winterfeier TBR, Eichendorffhalle

Sperrmüll: 24.10., 21.11., 19.12.

.... ihr Zehnjähriges

Zehn Jahre lang gibt es bereits das von Wolfgang Hardkte, Filialleiter der Boxberger Volksbank, organisierte Sommerfest im Einkaufszentrum, an dem sich auch die dortigen Geschäfte beteiligen. Und wie jedes Jahr war das zweitägige Fest fast durchgängig von der Sonne verwöhnt.

Höhepunkt des Programms, das für alle Altersgruppen etwas zu bieten hatte, war zum Jubiläum die Cover-Rockband „Tracer“, die schon bei der „Formel 1“ für Stimmung sorgte. Der Berg wummerte, da blieb kein Auge trocken.

„Was ist los mit euch? Sind wir hier im Altersheim?“ machte Leadsängerin Jenny Stimmung. Wäre vor der riesigen Bühne mehr Platz gewesen, hätten sicher noch mehr Festbesucher mitgerockt. Denn die Band war eine der besten, die der Berg in den letzten Jahren zu bieten hatte. wa

Die Augen offen halten

JuZ-Malaktion gegen Armut und Ausgrenzung

Im Rahmen der Aktionswochen des Heidelberger „Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung“ unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Würzner hat das LOS-Lernhilfe-Patenschaften-Projekt, das das städtische Kinder- und Jugendzentrum seit drei Jahren betreut, im Emmertsgrund eine Malaktion durchgeführt, und zwar unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der EU. Der Stadtteilbeauftragte beim Bürgeramt, Rolf Kempf, ist mit der Koordinierung der Projekte und der Finanzmittel betraut.

Die Aktion traf auf großen Zulauf seitens der Schüler wie auch der jungen Lehrer. Bemalt wurden Stoffteile mit Acrylfarbe zum Thema „Armut und Ausgrenzung“, wobei die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Die fertigen Bilder, die zum Nachdenken anregen sollen, wurden in der Hauptstraße in Heidelberg aufgehängt.

Um das brisante Thema „Kinderarmut und Ausgrenzung“ zu vertiefen, fand auf Initiative von Christine Hausotter, die das Lernhilfe-Patenschaften-Projekt leitet, eine Diskussionsrunde mit den jungen Lehrern und den Schülern statt, wobei die Bilder als Gesprächsgrundlage dienten. Es fand ein reger Austausch statt, und jeder konnte seine ganz persönlichen Erfahrungen zu diesem Thema kundtun. Worin sich alle Diskussionsteilnehmer einig waren: Armut und Ausgrenzung müssen bekämpft werden! Also nicht die Augen verschließen, sondern aktiv werden. Am besten gemeinsam! Christian Pressler

Seit drei Jahren schon betreut das Jugendzentrum die Lernhilfe-Patenschaften, hier eine Malaktion in Treff 22. *Foto: C. Hausotter*

Make love, not war!

Was eine türkische Familie unter Liebe versteht

Kann denn Liebe Sünde sein, / darf es niemand wissen / wenn man sich küsst / wenn man einmal alles vergisst vor Glück...“ Dies hat man in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts gesungen. Es ist also noch gar nicht so lange her, dass auch die Deutschen über Küsse in der Öffentlichkeit pikiert waren. Die 68er-Studenten haben dagegen revoltiert, indem sie sich küssend auf die Straße stellten.

Als meine Eltern mit mir aus der Türkei zu dieser Zeit nach Deutschland kamen, waren sie schockiert. Doch wurden sie von den älteren Deutschen beruhigt, es sei bei ihnen früher auch anders gewesen, eben so wie heute noch in der Türkei.

Damals schaute ich den deutschen Nachbarstöchtern interessiert zu, wenn sie Abend für Abend von ihren Freunden nach Hause gebracht wurden und sie ein gaaaaanz langes Abschiedsritual zelebrierten Die Eltern dieser Töchter waren sicherlich „not amused“, aber es gab auch niemanden, der sich dagegen verwahrt hätte.

Ganz anders ging es an einem Samstagabend im Emmertsgrund zu, als ein türkisches Mädchen von ihrem deutschen Freund um halb zehn nach Hause gebracht wurde und von ihm einen Abschiedskuss bekam. Da war gleich der Bruder, der das vom Balkon beobachtet hatte, zur Stelle und hat den Freund blutig geschlagen. Der Vater zerrte das Mädchen an den Haaren in die Wohnung, und ein Begleiter des Freundes wurde von fünf aufgebrachten türkischen Nachbarsfrauen fast gelyncht. Die Staatsgewalt musste einschreiten, Verletzte mussten verarztet werden, Nachbarn wurden mit einem Drama konfrontiert: Herzen wurden gebrochen. Muss das wirklich heutzutage noch sein? Gül

Fast wunschlos glücklich

Die Emmertsgrunder Stadtteilvereinsvorsitzende Katharina Douedari-Fetzer überreichte Roger Schladitz in der Septembersitzung des Vorstands ein Aquarell von Manfred Schemenauer als kleines Dankeschön für seinen zeitaufwändigen und emotionalen Einsatz, der wesentlich zur Neueröffnung eines Lebensmittelmarktes im Forum beigetragen hat. Das Bild heißt „Warteschlange“ und drückt den Wunsch nach einem stets gut besuchten Markt aus. *M.K.*

So macht wohnen Spaß!

Mit Kind und Kegel beim Boxberger Mieterfest

Bei der Baugenossenschaft Neu Heidelberg ist es schon eine feste Größe, Mieterfeste zu feiern. Auch die Sonne meinte es Mitte Juli gut mit den zahlreich erschienenen Mitgliedern, Mietern, den Gremien von Vorstand, Aufsichtsrat, Vertretern, Handwerkern und Gästen im Außenbereich der Wohnanlage Boxbergring 29-39.

Bei Musik des Emmertsgrunder Jugendblasorchesters und des Musikzugs der Pfaffengrunder Karnevalsgesellschaft und bewirtet vom Partyservice Peter Neuner unterhielt man sich angeregt bis spät abends.

Die Kinder tobten sich auf der Hüpfburg aus und hatten Spaß beim Zauberer, Kinderschminken, Ballonmodellieren und bei abwechslungsreichen Spielen.

Geschäftsführender Vorstand Reinhold Hornig stellte bei seinen Gesprächen eine verstärkte Nachbarschafts- und Mitgliederbindung auf dem Berg fest. Diese ist nur ein Mosaikstein von vielen - neben einem lebenslangen Dauernutzungsrecht für den Mieter, höchster Qualität der Wohneinheit und bezahlbarem Mietpreis bei langfristiger Anmietung einer Genossenschaftswohnung.

Insbesondere die Genossenschaften Familienheim HD mit 48 WE, FLUEWO Bauen und Wohnen e.G. in HD mit 371 WE und Baugenossenschaft Neu Heidelberg mit 124 familiengerechten Wohneinheiten glänzen mit dieser ihrer Vermietungsphilosophie im Boxberg. HWF

Es gebe keine Garantie, aber eine gute Chance

Zum Drei-Märkte-Konzept fanden sowohl im Boxberg als auch im Emmertsgrund Bürgerversammlungen statt

Unter der Überschrift "Soziales Handeln lohnt sich auch wirtschaftlich" berichtete die Rhein-Neckar-Zeitung am 16.7. über eine Diskussion der regionalen Wirtschaftsvereinigungen mit dem Ergebnis, dass sich Verantwortungsgefühl bei Unternehmen durchaus rechne. Auch Bundespräsident Köhler mahnte in seiner kürzlich gehaltenen "Berliner Rede" u.a. die Kapitalgesellschaften an, nicht dem Neoliberalismus in der Wirtschaft zu frönen, sondern soziale Marktwirtschaft zu praktizieren.

Im evangelischen Gemeindesaal im Boxberg moderierten Ingo Smolka und Renate Deutschmann die Versammlung. Am Mikrofon sprach sich auch Architekt i.R, DieterQuast, gegen den Mittelmarkt aus. Foto: hhh

Kann REWE sich ...

Natürlich", so Dieter Schneider, der bei den beiden Bürgerversammlungen zum Drei-Märkte-Konzept in den Bergstadtteilen die Supermarktkette REWE am Podium vertrat, „sind wir kein Wohlfahrtsverein. Natürlich wollen wir Geld verdienen. Das ist für ein Unternehmen doch legitim. Aber unterstellen Sie uns doch nicht von vornherein, dass wir uns nicht auch an Ihnen als Kunden orientieren." Bei der Emmertsgrunder Versammlung wurde sogar betont, man wolle von Seiten der Geschäftsführung des neuen Marktes mit dem Angebot durchaus Rücksicht nehmen auf die Angebote bereits bestehender Geschäfte in den Einkaufszentren.

... profitorientiert und ...

Dass es im harten Wettbewerb vor allem auf dem Lebensmittelsektor auch um Marktpositionierung geht, leugnete keiner der Verfechter des Drei-Märkte-Konzepts. "Aber", sagt die Marktleiterin des neu eröffneten AQB-Markts im Emmertsgrund, "ich bin nach zehn Jahren von LIDL weggegangen, weil das Personal immer mehr reduziert wurde und ich immer mehr unter Arbeitsstress geriet." "Wir werden auch BergbewohnerInnen in den Märkten beschäftigen", so der REWE-Vertreter am Podium. Im AQB- Markt ist dieses Versprechen gehalten.

Dass Andreas Zeiler, seit einigen Jahren Betreiber des Boxberger Supermarkts, bereits am 24. August den Laden schließen würde, obwohl sein Pachtvertrag bis 2009 gültig ist, überraschte besonders die BoxbergerInnen, denn auf der Boxberger Versammlung lobte er sie noch mit den Worten: "Das Schönste am Boxberg sind seine Menschen". Zeiler trennte sich einst von REWE als Lieferanten, da er nach eigener Aussage mit deren Lieferbedingungen nicht einverstanden war. Das Angebot an ihn, zwei AQB-Märkte zu leiten, habe er nach zögernder anfänglicher Zustimmung abgelehnt, als er von dem geplanten Mittelmarkt erfuhr.

Auf der Emmertsgrunder Versammlung wurde am Podium gesagt, dass einzig REWE bereit war, die hohen Investitionskosten für den Emmertsgrunder Markt zu übernehmen. Dies habe Edeka als Lieferant des ursprünglich vorgesehenen Cap-Marktes abgelehnt.

... sozial positionieren?

Auf beiden Versammlungen, im Boxberg wie im Emmertsgrund, betonte Prof. Charlotte Schulze von der Heidelberger Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft, dass die Zustimmung zum Drei-Märkte-Konzept durchaus auf der Basis der Stadtteilrahmenpläne 2005 geschehen sei, nämlich der Versorgung der Stadtteilzentren Priorität einzuräumen. Es gebe keine Garantie, dass es klappe, aber eine gute Chance. Der Emmertsgrunder SPD-Stadtrat Roger Schladitz zitierte auf der Boxberger Versammlung den Boxberger CDU-Altstadtrat Ernst Schwemmer mit den Worten, die Bevölkerung werde mit den Füßen abstimmen, ob das Iduna-Center Stadtteilmittelpunkt bleibt.

Schließlich war es Schwemmer, der den Anstoß zum Bau des Discounters Lidl auf der grünen Wiese damals gegeben hatte, und es ist seine Fraktion im Gemeinderat, die sich jetzt für den dritten Markt im Gemeinderat ausgesprochen hat (s. Stellungnahme der CDU zum Bauvorhaben REWE, S. 9).

wa/M.K.

Da hilft nur noch beten, mag sich manch eine/r am Podium im Emmertsgrunder evangelischen Gemeindesaal gedacht haben. In der Mitte die Moderatorin Dr. Heidrun Mollenkopf. Foto: wa

Bürgerinitiative contra Stadtverwaltung

Schriftverkehr der Unterzeichner „Bürger für den Berg“ mit dem Oberbürgermeister und mit Bergstadträten

Schreiben der Bürger

In einem von über 30 namhaften Bergbewohnern unterzeichneter Brief, den Dipl.Ing. Bernhard Rösch vom Boxberg u.a. an den OB wie auch an das Regierungspräsidium in Karlsruhe und an den Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim verschickt hat, wird das Gutachten der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung GMA zum Drei-Märkte-Konzept in Frage gestellt. Die Bürger befürchten, dass die Kunden, die mit dem Auto im Mittelmarkt einkaufen, diesen nicht nur für große Einkäufe nutzen, sonden auch für solche, die bisher im Forum und im Idunazentrum getätigt wurden. Und sie rechnen vor, dass es auch in der „best case“-Prognose der GMA für die Märkte im Forum und Iduna kritisch sei. Sie sind der Auffassung, dass bei sachgemäßer Ausschreibung des Emmertsgrund-Ladens ein anderer Betreiber als AQB hätte gefunden werden können, so wie ja auch der Pächter des Boxberger Marktes, Andreas Zeiler, seither gut habe wirtschaften können. “Wir gehen davon aus, dass mit dem derzeitigen Konzept und mit den bislang vorgelegten Unterlagen (...) ein sachgerechter Nachweis nicht zu führen ist. Der Bebauungsplan wird deshalb in einem Normenkontrollverfahren angreifbar und letztlich hinfällig sein.”

Antwort Dr. Würzner

In seinem Antwortschreiben hebt der Oberbürgermeister auf die demographische Entwicklung ab – immer mehr Menschen werden immer älter - und das sich ändernde Einkaufsverhalten, “eine große Chance vor allem für den Stadtteil Boxberg”. Dass sich eine andere Lösung als das REWE´sche Drei-Märkte-Konzept hätte finden lassen, stellt der OB in Frage. Er schreibt: “Herr Zeiler hatte uns für den Emmertsgrund bereits im November 2005 abgesagt. Er war nach unserer Kenntnis auch damals schon auf der Suche nach einem Nachfolger für seinen Markt – ohne Erfolg.“ Ein Brief Dr. Würzners an einen der Unterzeichner, Hans-Werner-Franz vom Boxberg, findet sich unten links auf dieser Seite.

Die „Bürger für den Berg“ gaben sich allerdings mit den Argumenten Dr. Würzners nicht zufrieden und baten nun die Berg-Stadträte Roger Schladitz (SPD) und Dr. Barbara Greven Aschoff (GAL), früher entschiedene Gegner eines Großmarkts auf der grünen Wiese, um „Aufklärung“ bzgl. unterschiedlicher Zahlen und um „belastbare Fakten“.

Erklärung der Stadträte

Die beiden von der Initiative angeschriebenen Stadträte Schladitz und Greven-Aschoff wollen die Fragen der „Bürger für den Berg“ ausführlich schriftlich beantworten. Greven-Aschoff betonte im Em-Box-Gespräch, dass innerhalb des AQB-Modells durchaus wirtschaftlich gerechnet werden müsse, aber bei Engpässen auf soziale Unterstützung gesetzt werden könne. Andere angefragte Betreiber seien durch die schwierigen Anlieferungsbedingungen im Emmertsgrunder Einkaufszentrum und dadurch entstehende Personalmehrkosten abgeschreckt gewesen.

Im Übrigen sehe sie die Stadtteilzentren durch eine dritten Markt nur dann gefährdet, wenn sich bis zu dessen Fertigstellung nicht schon eine Stammkundschaft gebildet hätte, die den kleineren Märkten treu bliebe. Der Mittelmarkt wolle eher mit den großen Märkten im Tal konkurrieren.

Schladitz sagte, er vertraue darauf, dass er von den mit den Verträgen und Gutachten befassten Personen und Gremien richtig informiert wurde. AQB und die Stadt hätten mit einem langfristigen Vertrag schließlich Verantwortung übernommen. In private Verträge wie z.B. die zwischen Zeiler und seinen Partnern könne man keinen Einblick verlangen.

Was die „Bürger für den Berg“ erwarten, sei derzeit noch nicht angebracht, denn sowohl die beiden Bezirksbeiräte vom Berg als auch der Gemeinderat hätten dem Drei-Märkte-Konzept fast einstimmig ihr Votum erteilt. Erst, wenn das Bebauungsplanverfahren eingeleitet sei und die Pläne auf dem Tisch lägen, sei der richtige Zeitpunkt für Diskussionen und Einwände gekommen. wa

Um diesen Hang am Eingang zum Emmertsgrund geht es. Etwa auf Höhe des Buses soll die Bebauung beginnen. Foto: hhh

Oberbürgermeister-Brief

(...) Die Stadtteilrahmenpläne Boxberg (2005) und Emmertsgrund (1999) weisen – wie Sie richtig anmerken – die beiden Einkaufspassagen Iduna Zentrum und Forum als Stadtteilmittelpunkt und Begegnungsraum für die Bürgerinnen und Bürger aus. Das soll so bleiben. Um dies zukunftssicher und nachhaltig zu fördern, habe ich das „Drei-Märkte-Konzept“ für die Stadtteile unterstützt. Ziel dieses Konzeptes ist es, die Märkte in den Zentren zu erhalten und zu sichern. REWE übernimmt hier eine 10-jährige Liefergarantie für diejenigen, die diese Märkte führen. Dies kann Herr Zeiler auf dem Boxberg und/ oder die AQB (Arbeit und Qualifizierung für behinderte Menschen gGmbH) für den Emmertsgrund und ggf. Boxberg sein.

Einher mit der Liefergarantie geht eine aktive und beratende Unterstützung und die Gewähr, die Märkte zu gleichen Bedingungen zu beliefern, wie den geplanten Markt zwischen den Stadtteilen. Dieses Konzept hat die Bezirksbeiräte ebenso überzeugt wie den Gemeinderat und mich. (...)

Großer Handlungsbedarf

Stellungnahme der CDU zum Bauvorhaben REWE

Sowohl die CDU Stadtratsfraktion als auch die CDU Bezirksbeiräte Emmertsgrund und Boxberg haben sich eindeutig für das Drei- Märkte - Konzept ausgesprochen. Hierzu werden wir auch stehen. Die Einkaufssituation in den Bergstadtteilen wurde schon im Stadtteilrahmenplan in den 90er Jahren als dramatisch bezeichnet. Es war hier dringend Handlungsbedarf.

Herr Georg Jelen ist der 1.Vorsitzende der CDU Boxberg-Emmertsgrund und Bezirksbeirat im Emmertsgrund. Er hat gegen das Bauvorhaben gestimmt. Das ist in einer Demokratie sein gutes Recht. Allerdings sind von ihm mündlich gemachte Äußerungen und diverse Leserbriefe in der RNZ seine private Meinung, die nicht mit der Meinung der CDU identisch ist. In einem Leserbrief (RNZ 28.08.07) wurde versucht, den Anschein zu erwecken, dass der CDU Bezirksbeirat Emmertsgrund auch für andere Varianten sei. Das trifft nicht zu. Beide Bergstadtteile haben ca. 11 700 Einwohner. Die Bewohner haben nach unserer Ansicht ein Anrecht auf den neuen Markt.

Dieter Sauerzapf, Mitglied des Kreisvorstandes der CDU Heidelberg, stellv. Vorsitzender CDU Boxberg-Emmertsgrund, Bezirksbeirat Emmertsgrund

Gegen und für das „Drei-Märkte-Konzept“

Ein Emmertsgrunder und ein Boxberger haben uns ihre Argumentation zukommen lassen. Da wir aus Platzmangel die Gesamtdarstellungen nicht veröffentlichen konnten, hier die Begründungen im einzelnen. Die Texte der Autoren sind in Gänze nachzulesen unter www.emmertsgrund.de.

Ein unausgereiftes und widersprüchliches Projekt

*Prof. Dr. Eckhart Ribbeck ist Architekt und Stadtplaner und wohnt am Mombertplatz. Er spricht sich **gegen** das Drei-Märkte-Konzept aus:*

- Es hat kaum Bürgerbeteiligung am Drei-Märkte-Konzept gegeben.
- Es widerspricht in wichtigen Punkten dem Stadtteilrahmenplan 2010.
- Es verschafft einem Konzern ein Versorgungsmonopol, anstatt mittelständische und kleinteilige Strukturen zu fördern, was zu Verdrängungswettbewerb führt.
- Es zerschlägt die städtebauliche Mitte beider Stadtteile und leitet die Vernachlässigung und den Funktionsverlust der Stadtteilzentren auch als Orte der Begegnung ein.

Der “Mittelmarkt”

- nützt nur dem REWE-Konzern, der dann einen Teil der nach Rohrbach-Süd und Leimen abfließenden Kaufkraft abschöpfen kann.
- ist eine Umweltsünde, greift in einen Grünzug als wichtiges Element der Siedlungsstruktur ein.
- ist ein isolierter “Auto-Markt”, der nur für den Mombert-Platz, die Nord-Passage und einige Boxberg-Häuser in fußläufiger Entfernung liegt.
- bringt erhebliche Verkehrssbelastung und –gefährdung mit sich (Verkehrsknotenpunkt Boxbergauffahrt, Fußweg-Gefährdung, Lärmbelästigung für Kindergarten und ca. 300 Bewohner des Mombertplatzes vorwiegend mit Schlafzimmerseite ...).
- bildet zusammen mit Aral-Tankstelle ein “kleines Gewerbegebiet” und hat im extrem dicht bebauten Wohnumfeld nichts zu suchen.
- zerstört die grüne und baumbestandene Einfahrt zum “Betongebirge” des Emmertsgrunds (“introvertierter Kommerz-Bunker”).

Fazit:

Die Nahversorgung kann sicher auch in den Stadtteilzentren gelöst werden (...). Auch für einen weiteren Laden mittlerer Größe im nördlichen Teil der Passage, wie es der Stadtteilrahmenplan vorschlägt, wäre sicher noch Platz. Für den erweiterten Bedarf stehen in Rohrbach-Süd und Leimen mehrere Groß- und Billig-Märkte zur Verfügung. Einen großen Mittelmarkt (...) braucht niemand.
Beide Stadtteilzentren haben eine Chance, sich neu zu formieren und zu konsolidieren, dies aber nur, wenn die fatale Verknüpfung mit REWE und dem „Mittelmarkt“ aufgehoben oder aufgeschoben wird, um Zeit für eine bessere Lösung zu gewinnen. Diese sollte die Stadtteilzentren stärken, die wertvollen Grün- und Waldflächen erhalten, das Wohnumfeld der Menschen respektieren und sich nicht auf einen einzigen Konzern verlassen.

Dieser „Kinderspielplatz“ am Hang, dessen Wegfall manche Bürger beklagen, falls der Mittelmarkt kommt, wird wohl mehr von Hunden als von Kindern genutzt. *Foto: hhh*

Gefahr, dass Geschäfte kaputt gehen, ist immer da

*Rolf Petzold ist Bezirksbeirat und wohnt am Boxbergring. Er spricht sich **für** das Drei-Märkte-Konzept und damit für den geplanten “Mittelmarkt“ aus.*

- Die großen Discounter im Tal (u.a. REWE) verringern die Bereitschaft der Bevölkerung, die Angebote vor Ort anzunehmen.
- Der Mittelmarkt als Vollsortimenter mit Niedrig-Preisprodukten („JA!“), „Rewe“ (Lebenmittel), „Today“ (Pflegeprodukte) und „Füllhorn“ (Ökoprodukte) soll von der Fahrt ins Tal abhalten.
- Die Stadtteilzentren sind nicht für die Ansprüche heutiger Unternehmen gebaut (Mindestgröße Verkaufsfläche, Parkplätze...).
- REWE hat Konzepte, um Läden mit kleineren Verkaufsflächen zu unterstützen.
- Die Stadtverwaltung hat das Drei-Zentren-Konzept vorgelegt, um die Stadtteilzentren an ihrem Standort zu erhalten.
- Die Verkaufsräume im Emmertsgrunder Zentrum sind im Besitz der Stadt.
- Eine gemeinnützige Gesellschaft zur Integration behinderter Menschen mit nicht gewinnorientierten Geschäftszielen hat das Emmertsgrunder Marktzentrum übernommen.
- Die Sicherung der Nahversorgung kann das kulturelle und soziale Leben nachhaltig günstig beeinflussen.
- Die REWE-Märkte werden von selbstständigen Einzelhändlern geführt, die auch Nicht-REWE-Produkte anbieten können.
- Dem (ehemaligen?) Leiter des Boxberger Supermarkts, Andreas Zeiler, wurde frühzeitig die Geschäftsleitung beider Zentrenmärkte (Forum und Iduna) angeboten, was dieser abgelehnt hat.
- Die drei Märkte werden nach dem Konzept zu den gleichen Bedingungen von REWE beliefert.
- Die Bergstadtteile können durch den Bau des zentralen Marktes eine deutliche Aufwertung erfahren und z.B. Kunden, kleine Handwerksbetriebe oder Wohnungsinteressenten anziehen.
- Bezirksbeiräte und Gemeinderat haben dem Konzept zugestimmt.

Fazit:

Das Konzept beinhaltet auch Risiken. Die geringe Annahme der Märkte oder ungünstige Entscheidungen der REWE-Zentrale nach den zehn Jahren (*Vertragsbindung, die Red.*) können wir nicht ausschließen. Die letzten Jahre haben aber gezeigt: Auch wenn alles so bleibt, ist die Gefahr, dass Geschäfte kaputt gehen, trotzdem da.

Kommentar

Es gibt gewichtige und ernst zu nehmende Argumente gegen das Drei-Märkte-Konzept, und die Liste der MitbürgerInnen, die den Niedergang der Einkaufszentren heraufbeschwören, ist lang. So kommt es immer wieder vor, dass man mit Kritikern des Drei-Märkte-Konzepts ins Gespräch gerät. Wenn man jedoch so nebenbei fragt, wann sie denn zuletzt im Boxberger oder Emmertsgrunder Einkaufszentrum waren, erfährt man zuweilen, dass sie eigentlich immer zu Aldi oder Lidl fahren. Es ist schon erstaunlich, dass Leute, die niemals bei Herrn Zeiler eingekauft haben, nun die mögliche Ansiedlung eines Mittelmarktes für die Schließung seines Supermarktes verantwortlich machen.
Das ist etwa so, wie wenn sich Rennfahrer und Steuerflüchtling Schumi über die Verschwendung deutscher Steuergelder auslässt. Es wäre sehr nett, wenn solche Leute sich aus der Diskussion über die Zukunft unserer Einkaufszentren raus halten würden.
Auch umgekehrt macht es keinen Sinn, nämlich, dass sich Bürger lautstark für mehr Supermärkte auf dem Berg zu Wort melden, wenn sie dort eh nicht einkaufen wollen. Hans Hippelein

Ein offenes Haus für die Bürger auf dem Berg

Von A bis Y: Von Alphabetisierung bis Yoga

Wo kann man sich engagieren, ohne dass es gleich die Welt kostet? Wo kann ich mich in der Schwangerschaft beraten lassen, Yoga machen, Englisch und Deutsch lernen, tanzen lernen, mein Kind zur Logopädin schikken, Klavierunterricht nehmen?
Im Emmertsgrund geht das jetzt alles, und zwar in den ehemaligen Räumen des Internationalen Bundes, im Untergeschoss des Gebäudes gegenüber der Bäckerei im Einkaufszentrum Forum 5, schräg gegenüber der Krankengymnastikpraxis Wohlfahrt. „Endlich kommt hier wieder etwas Leben in die Räume“, so Heiderose Wohlfahrt, die das Ganze als non-profit Unternehmen auf die Beine gestellt hat. Viele Treffen waren notwendig, aufwändiger Schrift- und Telefonverkehr mit der Stadt, viele Gespräche mit den Nachbarn, u.a. der Arztpraxis.
Die Miete für die Räume wird natürlich umso niedriger, je mehr Anbieter es gibt. Wer also noch eine interessante Idee für den Berg hat, kann sich bei Heiderose Wohlfahrt unter der Telefonnummer 384753 melden. Gül

Folgende Angebote können wahrgenommen werden:
Alphabetisierungskurs Mo.-Do., 9.00-13.00 Uhr: Sprachschule der SRH, (Dubravka Santak Tel. 882687)
Englisch für Anfänger Do. 18.00-19.00 Uhr: Volkshochschule Heidelberg (Eva-Maria Meyer-Dammann Tel. 911937)
Familienberatung bei Pro Familia Fr 9.00-12.00 Uhr, (Ulrike Mayer-Ullmann Tel.: 163854)
Schwangerschaftsberatung- und begleitung Mo. ab 19.00 Uhr und Fr. 9.00-12.00 Uhr bei Hebamme Claudia Hanakam, (Tel. 71885355)
Logopädie Fr. 12.00-16.00 Uhr bei Frau Jamiolkowski (Tel.: 882687)
Yoga Die. 19.00 -20.00 Uhr bei Elizabeth Volk (Tel. 184957)
Tanzschule Le Soleil Mo.+Mi.nachmittags und Mi.+Fr. abends (Anne Fetzer Tel. 384294)
Klavierunterricht Di.+Do. 15.00-18.00 Uhr. bei Susanne Nossol (Tel. 890990). Ein Flügel steht zur Verfügung; in den Räumen können auch Konzerte und Tanzaufführungen stattfinden. Gül

Tiere am Verdursten?

Gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die ein Auge darauf haben, was auf dem Berg so vor sich geht. Hatte in diesem Fall jemand gegen das Tierschutzgesetz verstoßen? Jedenfalls konnte man das annehmen, wenn man das von Emmertsgrunder und Boxberger Bürgern unterschriebene DIN-A4-Blatt las, das im Sommer an der Umzäunung eines Grundstücks am westlichen Rand des Emmertsgrunds hing.
Wir gingen der Sache nach und sprachen Jochen Rohnacher an, ob seine auf dem Grundstück lebenden Ziege und Schafe, so genannte ostpreußische Skudden, tatsächlich nicht artgerecht gehalten wurden. Ein bisschen Ärger hatte es ja schon einmal gegeben, denn die Ziegen waren bereits wiederholt in die angrenzenden Gärten geklettert, letztens ausgerechnet in den eines ökologisch und kybernetisch orientierten Besitzers. Der hat Strafanzeige gestellt und „will 1000.- Euro Schadenersatz wegen Verbiss“, so Rohnacher. Jetzt müsse er wohl auch an den angrenzenden Grundstückszäunen einen Elektrozaun montieren.
„Aber Wasser haben die genug“, sagte Rohnacher und kippt eine der Wannen (Foto: wa), so dass man erkennen konnte: Sie sind in der Tat nicht leer, auch wenn es von außerhalb der Umzäunung so aussah.
Rohnacher ist Fachmann und hat Interesse an einer guten Zucht, schließlich verdient er damit Geld. „Ziegen und Schafe brauchen eigentlich gar kein Wasser“, klärt er auf. „Die bekommen genug davon aus dem Gras, das sie fressen. Weil ich aber Brot und Hafer zufüttere, bekommen sie jeden Tag ihre 40 l Wasser“, die fährt er im Kanister aus Rohrbach zum Emmertsgrund hoch. Da waren die Tierfreunde anscheinend im Irrtum. wa

Jugendliche Attackierer

Schlägereien in Altstadt interessieren Presse weniger

Gegen Mitternacht kam es zum Eklat: Etwa zehn junge Streetdancer aus Berlin waren zu Besuch in Heidelberg und hatten ihr Übernachtungsquartier im ISG-Hotel zwischen den Bergstadtteilen aufgeschlagen. Bei der Suche nach einer noch geöffneten Gaststätte wurden sie laut Polizeibericht von einem Jugendlichen vor dem Schnellimbiss Efendi angepöbelt, der sie zusammen mit einem anderen bis zum Hotel verfolgte, wo die beiden sie aggressivst beleidigten. Nach und nach rotteten sich vor der vom Portier verschlossenen Eingangstür ca. 25 junge Männer aus Heidelberg und Leimen zusammen, schrien Beleidigungen und Drohungen und beschädigten mit Kieselsteinen einige Hotelfenster. Einer hatte mehrere Baseballschläger dabei, die jedoch nicht zum Einsatz kamen.
Vor dem Eintreffen der Polizei flüchteten die Rabauken. Noch in der Nacht konnten sieben junge Männer, davon sechs angetrunken, vorläufig festgenommen werden. Sowohl die Gruppe der Angreifer als auch die Berliner Gruppe bestand vorwiegend aus deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund.
Die Ermittlungen wegen Landfriedensbruch dauern noch an. Bis es zur Anklage kommt, müssen die Aussagen der Beschuldigten abgeglichen werden. M.K.

Kommentar der Fraueninitiative Emmertsgrund

Wie kommt es, dass in der RNZ ein so großer und reißerischer Artikel zu diesem Vorfall veröffentlicht wurde?
Wir tolerieren den Vorfall keineswegs, das Verhalten der Jugendlichen war inakzeptabel. Die Beteiligten werden strafrechtlich wegen Landfriedensbruch verfolgt. Der Emmertsgrund leistet im Großen und Ganzen erfolgreich den wesentlichen Teil der Integrationsarbeit für ganz Heidelberg. Welchen Beitrag leisten diesbezüglich andere Stadtteile (siehe abgeschmettertes Asylantenwohnheim in Neuenheim)?
Es gibt hier einen hohen Anteil von Jugendlichen; dazu gesellen sich auch welche aus dem Tal, die ebenfalls unter erschwerten Bedingungen leben, wie z.B. erziehungsschwaches Elternhaus, Sprachprobleme, mangelnde Qualifikation, fehlende Perspektiven. Deshalb ist es ganz normal, dass eine gewisse Kontrolle und Betreuung notwendig ist. Dazu bräuchte es regelmäßige Polizeipräsenz, vor allem nachts, Streetworker, einen offenen Jugendtreff. An oben angeführten Problemen arbeiten sich verschiedene Einrichtungen und Initiativen der Bergstadtteile ab, wir brauchen aber auch dringend die Hilfe der verantwortlichen PolitikerInnen.
FraueninitiativeZukunftswerkstatt

Dauerbücherflohmarkt

Was es in der Berg-Stadtbücherei alles so gibt

Ich war auf dem Bücherflohmarkt in der Stadtbücherei im Emmertsgrund, und was finde ich: Mein Lieblingskochbuch für 1,00 €! Auch bloß einen einzigen Euro kosten die Videos, die ich einmal ohne Zeitdruck mit meinen Kindern anschauen will.
Und nur 20 Cent habe ich bezahlt für die Zeitschriften „Schöner wohnen“ und Psychologie heute“, deren neueste Ausgaben man übrigens vor Ort auf der Büchereiempore lesen kann wie auch aktuelle Zeitungen. Das ist der neueste Service unsere Stadtbücherei im Forum 1: Ausrangiertes Lese- und sonstiges Medienmaterial zu Niedrigpreisen. Zum Beispiel Taschenbücher für 0,50 €, gebundene Bücher für 1,00 €.
In der Ausleihe gibt es zu dem unten stehenden Reisebericht von Hans-Peter Kühn, dem leitenden Bibliotheksassistenten in der Zweigstelle, auch die entsprechende Literatur.
Öffnungszeiten: Mo-Do 10:00-13:50 und 14.00-18:00, Fr 10:00-14:00. Gül

Die künftige Messestadt Izmir war eines der Reiseziele unserer Mitarbeiterin Canan Gül in den zurück liegenden Ferien. Foto: NEDIM

Ganz schön dünne Luft

Reisebericht aus Tanzania von Hans-Peter Kühn

Lange haben wir die fantastische Reise zu dritt geplant und vorbereitet - auch mental und körperlich. Schließlich wartete auf uns eine Höhe, in der wir noch nie waren.
Nach einer mehrtägigen Akklimatisierung auf dem 4.800 m hohen Mount Meru ging es am 30. Juli endlich los zum eigentlichen Highlight der Reise: dem Kilimanjaro! Ungewisse 5.600 Meter Höhe und fünf Etappen standen uns bevor.
Was wir dann erlebten, war Natur und Urwald pur. Auf dem Weg zur Mandara-Hut, und bis auf eine Höhe von etwa 3.000 m, begleitete uns dichter Regenwald mit einer für mich ungewöhnlichen, fremden Vegetation. Paviane, Blue Monkeys und Colobas-Affen sind neben zahlreichen Vogelarten zu sehen und zu hören.
Auf dem Weg zur 3.700 Meter hohen Horombo-Hut änderte sich die Vegetation allmählich. Eine bizarre bis auf über 4000 m reichende Erika- und Heidezone mit „Wäldchen“ von Riesen-Nesseln lösten den üppigen Regenwald ab. Spätestens ab 3.500 m wird die Luft dünner und das Atmen fällt zusehends schwerer.
Schon auf dem Weg zur Kibo-Hut, der obersten Hütte auf 4700 Meter, weiß jeder, dass die Marungu-Route doch kein Spaziergang und das Gipfel-Erlebnis nicht alles ist! Selbst wer es nicht ganz bis zum Gilmans Point oder Uhuru-Peak schafft, hat trotz aller Strapazen eine einzigartige Wanderung erlebt. Am allermeisten haben aber die Guides und Träger beeindruckt. Mit den bescheidensten Mitteln, unter für sie schwierigsten Bedingungen haben sie uns versorgt und auf diese Höhe geführt.
Wer sich in extremer Kälte auf der letzten Etappe zum Gipfel am Ende seiner Kräfte wähnte, wurde von den Guides gestützt und ermuntert. Trotz allem Zwiespalt damit, dass unzählige Touristen ihren heiligen Berg besteigen, tragen sie die Leute mit ihren spirituellen Gesängen nach oben. Glücklich wer bei der Gipfel-Etappe diesen mystischen Moment erleben darf!
Für mich und alle, die den Weg angetreten haben, bleiben jedenfalls Impressionen fürs ganze Leben. Hans-Peter Kühn

Literatur dazu s. Artikel oben

Zur Kibo-Hütte (Wegweiserpfeil nach rechts) sind´s noch 46 km. Hans-Peter Kühn (l.) und seine beiden Mitstreiter beim Aufstieg. Foto: privat

Urlaub in der alten Heimat

Dieses Mal war alles anders - die Türkei blüht auf

Dieses Mal war alles anders: von Reisefieber keine Spur. Es war eher Angst vor der Reise. Die Medienberichte über ausgetrocknete Stauseen und Wasserknappheit, extreme Hitze hatten uns ganz schön zu schaffen gemacht. Die Frage war: Sollen wir dieses Jahr nicht lieber woanders Urlaub machen?
Wir entschieden uns dann doch für die Heimat unserer Eltern. Wir wollten mit ganz wenig Wasser auskommen, denn es sprachen ja alle von der globalen Erwärmung und den Folgen für die Türkei. Wir erwarteten, dass jederzeit das Wasser abgedreht werden würde, deshalb füllten wir Behälter mit Wasser, bevor es so weit kommen sollte.
Doch es kam alles anders. Das Wasser floss. Die Befürchtungen waren umsonst. Es gab noch andere angenehme Überraschungen. Der Straßenbau war vorangekommen, überall neue Autobahnen. Auch das Schienennetz, wo es vorhanden war, schien erneuert worden zu sein.
Mit kritischem Blick ging’s weiter. Untergrundbahnen in den großen Städten, strukturiert angelegte öffentliche Plätze brachten dem früheren Chaos ein Ende. Die Stadtplanung hatte gewirkt, zumindest, nach dem zu urteilen, was ich in Izmir sah.
Es war unglaublich. Ein albanisch stämmiger Bürgermeister, Ahmet Prischtina, so hörte ich, hatte dies alles zu Wege gebracht. „Toll!“, konnte ich da nur sagen: „Hut ab!“ Leider war er noch vor dem Ende seiner zweiten Amtsperiode gestorben. Schade, hoffentlich folgt ihm ein ebenso fähiger Mensch, dachte ich.
Izmir bereitet sich auf die EXPO 2015 vor. Der Exporthafen war noch größer geworden. Trotzdem stank das Meer gar nicht mehr. Es gab sogar Angebote, die man auch ruhig auch in Heidelberg einführen könnte, beispielsweise ein großes Freizeitgelände am Wasser mit modernen „Trimm Dich“- Geräten für den strapazierten Rücken und andere Körperteile.
Auch gab es eine wieder aufladbare Citycard, mit der man den öffentlichen Nahverkehr benutzen und andere Einrichtungen der Stadt besuchen konnte. Kinder allerdings musste man mit der Lupe suchen. Dieses Mal war wirklich alles ganz anders. Gül

Notwendiger Prozess

Katholiken feierten Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd

In einer Eucharistiefeier in der katholischen Kirche Sankt Paul im Boxberg konstituierte sich am 30. September die Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd. Zur zentralen Messfeier aller Pfarrgemeinden aus den Stadtteilen Boxberg, Emmertsgrund, Kirchheim und Rohrbach zelebrierten Regionaldekan Klaus Rapp und die Pfarrer Karl Müller, Kurt Faulhaber, Pater Bernhard Brinks, Achim Haberland und Pfarrer i.R.Farrenkopf. Alle drei Kirchenchöre, Gemeindereferenten, Ministranten, Pfarrgemeinderäte, Pfadfinder, Frauengemeinschaften, Gläubige und Gäste gestalteten die Feier mit.

Die Bildung der Seelsorgeeinheit sei ein notwendiger organisatorischer Prozess, zugleich aber auch die Chance für Kirchengemeinderäte, Gruppierungen, Organisationen, die Vielfalt zu nutzen, Schwerpunkte zu setzen und gemeinsam neue Wege einzuschlagen, so Regionaldekan Klaus Rapp. Er überreichte Pfarrer Karl Müller die von Erzbischof Robert Zollitsch unterzeichnete Ernennungsurkunde zum Pfarrer der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd und wünschte ihm und den vielen Gläubigen Gottes Segen. Die Messfeier endete mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich".

Beim Sektempfang im Pfarrhof von St. Paul gratulierten u. a. Pfarrerin Birgit Klank (Emmertsgrund) und Pfarrer Hartmut Müßig (Boxberg) von der evangelischen Kirche. Sie setzten Hoffnung in Ökumene, Zusammenarbeit und Verbundenheit. HWF

Heimliche Christentreffen

Was Kinder in den Bibelferien alles erfahren konnten

Das traditionelle Stockbrotessen durfte nicht fehlen. *Foto: Moki*

Tierisch ab ging es in den Kinderbibelferien, die diesmal ausnahmsweise in der ersten Schulwoche stattfanden: Am ersten Tag erfuhren die Kinder, dass Gott für sie ist wie ein guter Hirte für seine Schafe. Seitdem hängt über dem Altar ein Schafmobile. Am zweiten Tag tauchten die Kinder ein in die Welt der ersten Christen, die sich heimlich treffen mussten, um sich über Leben und Worte Jesu Christi auszutauschen. Als Erkennungszeichen wählten sie den Fisch. Am dritten Tag erfuhren die Kinder Jesus als jemanden, der auch an einem hohen Festtag auf einem Esel reitet. Der Esel ist auch heute noch das Lasttier der Armen und Frauen. Die Kinder fertigten einen fast lebensgroßen Pappmache-Esel, Tonkrüge als Symbol für die Lasten, die ein Esel so zu schleppen hat, Speckstein- und Sperrholzfische, Fischaufkleber, die im Abschlussgottesdienst verteilt wurden, ein riesiges Fisch-Fensterbild, eine Vitrine mit einer Hirtenlandschaft. Außerdem wurde zusammen gesungen und gegessen. Moki

Die Zeit richtig genießen

Fest der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund

Foto: M.K.

Ein gut besuchter Gottesdienst im Freien stand am Anfang des Gemeindefestes der evangelischen Gemeinde Emmertsgrund. „Was brauche ich wirklich, was ist wichtig, auf was kann ich verzichten und kann ich mich von unnötigem Ballast verabschieden?"

Zu diesen Fragen ließ Pfarrerin Birgit Klank die Gottesdienstbesucher symbolisch einen Koffer packen. Gerade kurz vor der Urlaubszeit ein aktuelles Thema, denn wer mit zu viel Gepäck verreist oder sich in der arbeitsfreien Zeit nicht von einigen Alltagsbelastungen trennen kann, hat es schwer sich zu erholen. „Egal, ob Sie verreisen oder zu Hause bleiben, genießen Sie Ihre Zeit und werfen Sie Ballast ab", ermunterte Birgit Klank die Gemeindemitglieder.

Im Anschluss konnten die Festteilnehmer im sonnigen Garten hinter dem Gemeindehaus in lockerer Atmosphäre unter Schatten spendenden Bäumen zusammensitzen und einen „Urlaubstag" genießen. In bewährter Weise sorgten die ehrenamtlichen Helfer für Speis und Trank.

Die Musiker um Rainer Wagemann heizten mit flotten Rhythmen ein. Im sozialen Bereich berufstätig, betreiben sie die Musik als Hobby. Von Jazz bis Rock bot die Band mit Sängerin Silke Allenberg ein Repertoire für Jung und Alt. Entspannt, „beswingt" und gut bewirtet konnten die Festbesucher nach Hause gehen. M.K.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe Boxberg-Emmertsgrund

Was kann die Nachbarschaftshilfe leisten?
Hilfen
- im Haushalt.
- beim Einkaufen
- bei der Zubereitung kleiner Mahlzeiten
- bei der Wäschepflege
- beim Ordnung halten der Wohnung

Begleitung
- zum Arzt
- zur Behörde
- beim Spazieren gehen

Wer kann Nachbarschaftshilfe leisten?
- Die zuhören können und verschwiegen sind.
- Die mindestens 14 Jahre alt sind.
- Die eine oder mehrerer Stunden in der Woche Zeit haben.

Wenn Sie Hilfe benötigen oder helfen können, dann wenden Sie sich bitte an Frau Inge Inhülsen, Tel. 06221/302677 Sprechzeiten mittwochs von 10 –12 Uhr, oder hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Ich rufe Sie umgehend zurück.

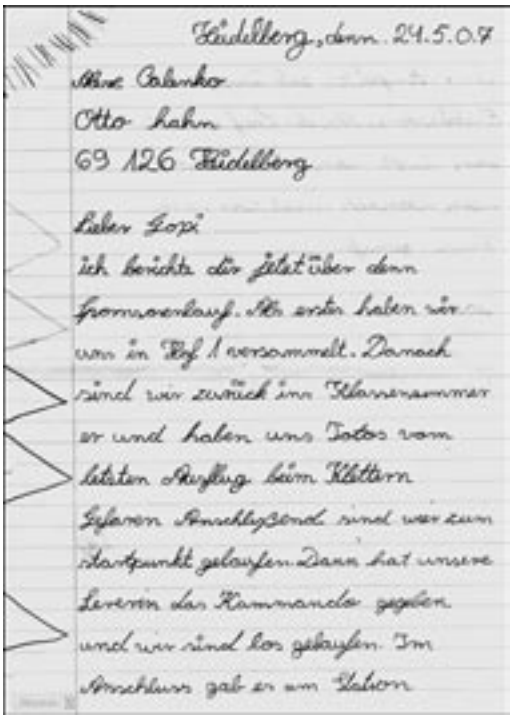
Hilfe von...

... Bergbürgern und WPS

Einen informativen, wenn auch leicht verbessserungswürdigen Brief verfasste Alex aus der Waldparkschule für seinen Brieffreund Gopi in Indien. In ihm berichtet er über seine Tätigkeit als Sponsorenläufer. Mehrere Male hatten sich die Schüler der Waldparkschule dafür stark gemacht, dass Gopi und andere verwaiste Kinder nach der Tsunamikatastrophe wieder ein Zuhause bekamen, das „Boxberg Home".

Für diese Art der Unterstützung bedankte sich der Boxberger Peter Moser ausdrücklich bei Schulleiter Christoph Boris Frank während dessen offizieller Verabschiedung nach Japan .

„Auf dem Parkplatz vor der Schule habe ich Sie angesprochen und gefragt, ob Sie sich an unserem Projekt beteiligen würden. Sie hatten Vertrauen zu uns, für das wir Ihnen heute herzlich danken." Das Projekt war eine Initiative


Heidelberg, denn 24.5.07

Otto Hahn

69 126 Heidelberg

Lieber Gopi

ich berichte dir jetzt über den Sponsorenlauf. Als erstes haben wir uns in Rgl 1 versammelt. Danach sind wir zurück ins Klassenzimmer er und haben uns Tattos vom letzten Ausflug beim Klettern gefahren. Anschließend sind wir zum Startpunkt gelaufen. Dann hat unsere Lehrerin das Kommando gegeben und wir sind los gelaufen. Im Anschluss gab es am Station

einen stempel. Es gab insgesamt 5 stationen. Als der Lauf zu Ende war, durfte man trinken und essen. Danach sind wir noch Laufe gelaufen

Ciao

von Boxberger Bürgern, die sich dem Verein „Partnerschaft in der einen Welt - Hilfe zur Selbsthilfe" anschlossen. Seit Januar werden im fertig gestellten Boxberg Home fünfzehn Mädchen und acht Jungen zwischen sechs und vierzehn Jahren versorgt. Sie gehen zur Schule und werden alle einen Beruf erlernen. „Eigentlich könnte man „Der Boxberg hilft" erweitern um den Emmertsgrund, denn auch von dort sind Gelder bei uns eingegangen", so Peter Moser.

Knapp 24 000 Euro waren bis Ende Juli 2007 auf das Spendenkonto überwiesen worden.

Weitere Spenden unter: „Der Boxberg hilft" an die „Partnerschaft in der Einen Welt", Konto Nr. 678708, Volksbank Kraichgau, BLZ 672 919 00. wa

Ein Leben als Senior/in

Tag der offenen Tür im Wohnstift Augustinum

Die Frage, wie man im Alter leben und wohnen möchte, stellen sich aufgrund des demografischen Wandels heute viel mehr Menschen als noch vor einigen Jahren. Daher stieß das Angebot im Augustinum, am Tag der offenen Tür (22. September) an Hausführungen mit Besichtigungen verschiedener Appartements teilzunehmen, Bewohnern zu begegnen sowie das Konzept des Hauses kennen zu lernen, auf großes Interesse.

An dem Satz „Selbst bestimmt leben, gut betreut wohnen" verdeutlichte Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker die Philosophie des Hauses. Dass man hier in eigenen Appartements lebt, am Mittagsmenü teilnimmt, ansonsten ganz autonom ist, erläuterte sie: „Falls man aber auf Hilfe angewiesen ist, bekommt man sie." Pflege in den eigenen vier Wänden ist dank einer für Augustinum-Bewohner geschaffenen Pflegekosten-Absicherung gewährleistet. Sonstige (medizinische) Versorgung, Hausmeisterservice, Putzhilfe, Wäschedienst und andere Wahlangebote stehen außerdem zur Verfügung. Wer möchte, kann sich hier vielfältig betätigen, an Kursen und Angeboten im Haus – wie beispielsweise Töpfern, Basteln, Theater spielen, Computer, Gedächtnistraining, Nordic Walking, Schwimmen bis zum Training an Fitnessgeräten – teilnehmen.

„Natürlich kann man sich selbst einbringen, Kurse halten. Unsere Bewohner sind eine lebendige Gemeinschaft." So gibt es im Haus zurzeit beispielsweise eine Ausstellung mit Bildern der Stiftsbewohnerin Lilo Stotz zusammen mit ihrem Lehrer Dieter Wolf. Außerdem hat das Haus ein exzellentes Kulturprogramm, stehen gemeinsame Reisen auf dem Programm. Dass die Bewohner vor Jahren viel früher, nämlich mit Eintritt ins Rentenalter einzogen, dies heute viel später geschehe, konstatierte die Stiftsdirektorin – eine Tatsache, die sehr schade sei im Hinblick auf das aktive Gestalten. Vielleicht ändert sich das aber wieder, denn zahlreiche Interessenten hatten erst die 50 überschritten... seg

Für jedes Alter etwas

Martinszüge

Alle Emmertsgrunder Kinder und Eltern sind eingeladen, am Sonntag, den 11.11., zum Martinsumzug zu kommen. Treffpunkt ist um 18:00 in der Otto-Hahn-Straße. Mit dem Jugendblas orchester Emmertsgrund bewegt sich der Zug durch den Stadtteil zum Forum auf den Platz vor dem Bürgerhaus. Kinder mit einer Laterne bekommen dort eine Martinsmännchen, und die Grundschule wird eine kleines Martinsspiel aufführen. Die Organisation liegt in den bewährten Händen von Brigitte Grüttner-Dahms.

Der von Rita Glass organisierte Boxberger Martinszug startet am 10. November, 17 Uhr, auf dem Vorplatz der katholischen Kirche.

Seniorenherbst

Der Seniorenherbst wird in diesem Jahr wieder vom Stadtteilverein Emmertsgrund ausgerichtet, und zwar am Samstag, 17. November. Da das Bürgerhaus im Forum nicht zur Verfügung steht, findet die Veranstaltung in der Halle der Waldparkschule auf dem Boxberg statt. Wie schon vor zwei Jahren wird die Gruppe der AWO Mannheim zur Freude der Seniorinnen und Senioren singen und spielen.

Theater im Augustinum

Ein hochkarätiges Theater bzw. einen Konzertsaal, dazu noch Kinosaal mit Breitleinwand, direkt vor der Haustür zu haben, in Fußläufigkeit, wie es heutzutage heißt, das kann außer dem Emmertsgrund (und Boxberg) nur noch die Alststadt von sich behaupten. Gemeint ist das Theater im Wohnstift Augustinum. Dort wird z.B. am Freitag, 9. Nov., „Othello", eine Tragödie von William Shakespeare als Gastspiel der Berliner Tournee aufgeführt. Am Dienstag, 18. Dez., spielen die international erfahrenen Solisten Klaus Peter Riemer (Konzertflöte) und Ivana Mehlem (Harfe) Kompositionen des Barock. Am 16. Januar 2008 tritt das Trio Sanssouci auf mit „Musik am Hofe Friedrichs des Großen", jeweils um 20.00 Uhr.

Programmhefte im Wohnstift.

Verbundenheit wird immer bestehen bleiben

Schulleiter Christoph Boris Frank ging nach Japan - Feierliche Verabschiedung mit persönlicher Note

Dankesworte Franks (l.) auch an Konrektor Gräfe *Foto: wa*

Kommunalprominenz und Schulamt sowie Arbeitspartner, -kollegen, Wegbegleiter, Freunde und Schüler hatten sich versammelt, um den Leiter der Boxberger Waldparkschule in das ferne Japan zu verabschieden, und zwar an die Deutsche Schule Tokyo-Yokohama. Bürgermeister Dr. Joachim Gerner hob in seiner Ansprache darauf ab, wie sehr sich Frank in einer Schule mit Kindern aus vielen verschiedenen Nationen dem Motto "Gemeinsamkeit suchen, Verschiedenheit zulassen" verpflichtet fühlte. Klarheit, Offenheit und Transparenz in der Sache, Teamfähigkeit und Kooperationswille wurden ihm bescheinigt, und dass er als einer der ersten erkannt habe, wie wichtig der schulische Ganztagsbetrieb sei.

Geschenke wechselten den Besitzer, manche Rede brachte die persönliche Beziehung zu einem Mann zum Ausdruck, der, so Co-Schulleiter Alexander Gräfe, seine Energie für schulische Belange mit der Einsicht verbunden hat, dass diese nicht allein, sondern nur mit Partnern zu verwirklichen sind. "Wenn Boris Frank geht, hat Heidelberg ein Herz verloren", waren Gräfes Worte. Man merkte ihm an, wie sehr ihn Franks Weggang bewegte. Die schuleigene Trommelgruppe umrahmte die Reden, und das von Schülerinnen aus den Klassen sechs bis acht zusammengestellte Büfett mit selbst gemachten Häppchen samt Dekoration erfreute im Anschluss die Gäste. wa

Die WPS-Mädchen sind mit Recht stolz auf ihr Büfett. *Foto: wa*

Erna Tünay vor ihren Märchenkulissen zu „Geschichten aus 1001 Nacht" *Foto: Eckl-Gruß*

Märchen verbinden Kulturen

Erna Tünay verließ nach 32 Jahren die Grundschule Emmertsgrund

So ganz war es für sie noch nicht Realität, wenige Tage vor ihrem letzten Schultag, dass sie nach den Ferien weiter „Ferien haben wird": Erna Tünay sortierte ihre Theaterrequisiten, erzählte von den Schulaufführungen, von „ihren" Kindern, die sie 40 Jahre lang unterrichtet hat. Fast 32 Jahre war sie davon an der Grundschule Emmertsgrund, hat dabei oft mehrere Generationen kennen gelernt. Gut kann sie sich an die Anfangszeit hier oben erinnern, hat viele Erlebnisse, Geschichten parat von der eingeschworenen Gemeinschaft, die sie alle waren.

Vom „Ausgebrannt-sein-Syndrom" ist bei ihr nichts zu sehen und zu spüren: Sie liebt die Kinder, das Unterrichten, den Schuldienst. „Es kommt auf die innere Einstellung an", meinte sie dazu gut gelaunt. „Mir hat mein Beruf immer Spaß gemacht, ich arbeite gerne mit Kindern, liebe sie und das haben sie gespürt." Kinder wollen wahrgenommen werden, nicht nur als Lernende, sondern als ganze Person, so ihre Devise. Dass es nicht immer einfach war, mit Kindern aus so vielen Nationen zu arbeiten, man Verbindungen schaffen, Ideen entwickeln muss, um Dinge auszudrücken, die sich mangels Sprachkenntnissen nicht sagen lassen, berichtete die engagierte Lehrerin. Märchen sind/waren ihr Schlüssel zu den Schülerinnen und Schülern, damit hat sie Verbindungen zwischen den Kulturen geschaffen: Lesenächte in der Schule, für die Kistenweise Bücher aus der benachbarten Stadtbücherei-Zweigstelle geholt wurden, Gestaltung eines eigenen Märchenbuches mit den vierten Klassen, Märchen verschiedener Länder vergleichen, dazu (Bühnen-)Bilder entwerfen und Theater spielen!

Sie wird allen in lebhafter Erinnerung bleiben – und zum Trost: Vielleicht sehen wir sie ab und zu, denn sie wohnt ja im Emmertsgrund! seg

Schuljahresabschluss an der Hotelfachschule

Der Projekttag

Herzlich willkommen in der Hotelfachschule. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!“ So wurden die Gäste - und derer gab es viele - am Projekttag in der zum Schlosshotel verwandelten Fritz-Gabler-Schule im Boxberg begrüßt, und zwar vom barock gekleideten Schlossherrn Jörg Müller und seiner Dame Sandra Günther, die zusammen mit dem Organsiationsteam auf dem wa-Foto posieren. „Le Future - die Zukunft gehört uns“, war der Leitsatz, unter dem 18 Projektteams zum Schuljahresende die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierten.

Da gab es zum Beispiel ein Projekt, in dem man lernen konnte, wie man sich benimmt, denn so Lehrerin Annemarie Konopka, „wer die Benimmregeln beherrscht, hat mehr Chancen im Leben.“

Gerade für Bürger aus den Bergstadtteilen mit ihrem hohen Ausländeranteil war das Projekt „Andere Länder, andere Sitten“ interessant. Hier hatte das Team um Ricarda Raquet einen Leitfaden für Mitarbeiter in deutschen Hotels im Ausland entworfen, nach dem diese geschult werden können. So sollte man wissen, dass in arabischen Golfstaaten gemäß dem Koran die linke Hand als unrein gilt, oder dass in Japan schlürfen und schmatzen normal sind.

Traditionell gibt es bei den Projekttagen keine schulische Benotung. Die Beurteilung und Belohnung der besten Arbeiten übernimmt eine Jury des Fritz-Gabler-Schulvereins, die am eigentlichen Projekttag durch eine Ehrenjury aus namhaften Branchenvertretern und Freunden der Schule unterstützt wird.

Wie knapp das Rennen war, zeigte sich bei der abschließenden Preisverleihung an gleich vier Teams auf dem zweiten Platz.

Aus der Spitzengruppe absetzen konnte sich nur das Siegerteam, das in den vorhergehenden Projektwochen erfolgreich das Gastronomie-Konzept „Crazy Potato“ in Zürich realisiert hatte. 300 Euro, Urkunden und viel Beifall waren der Lohn für viel Arbeit. Den von der Bäckerei Mantei gestifteten Publikumspreis gewann das Team „Marketingplan für ein Gastronomie-Quartett“.

Neben den Projekten konnten auch sämtliche Einrichtungen der Schule besichtigt werden. Und hungern und dürsten musste natürlich auch niemand. hofa/wa

Die Zeugnisvergabe

Im Schwetzinger Rokokotheater (Foto: hofa) konnte der Schulleiter der Hotelfachschule im Boxberg, Martin Dannenmann, 197 Absolventen des Jahrgangs 2007 zusammen mit einer Vielzahl an Gästen begrüßen. Einzeln kamen die frischgebackenen Hotelbetriebswirte, Gastronomen und Sommeliers ins Rampenlicht und erhielten Zeugnisse und Preise aus den Händen ihrer Klassenlehrer.

Die musikalische Umrahmung durch „Almost Eight“ und Fotoshows aus den vergangenen zwei Jahren Hotelfachschulzeit trugen dazu bei, dass keine Langeweile aufkam.

Mit freundlicher Unterstützung von Carola Czycewski, der Pächterin der Schlossgastronomie (übrigens auch eine Heidelberg-Absolventin), und des Weinguts Simon-Bürkle (Zwingenberg) klang die Veranstaltung mit einem Sektempfang der anderen Art aus: Die Lehrer bedienten die Absolventen und Gäste.

Der Abschlussball unter dem „Motto“ „Last Supper - das Beste zum Schluss“ wurde im Palatin in Wiesloch vom Aktivitas-Vorstand, unterstützt von Studierenden der Grundstufen, ausgerichtet. hofa

Orientalisches Fest

Zwanzig Jahre Kinderzentrum Spielstube

Die „Oriental Girls“ zeigten erneut ihr Können. *Foto: Eckl-Gruß*

Schon von weitem fingen einen die Klänge aus einer fernen Welt ein, lag ein Hauch von Orient über der Emmertsgrundpassage. Rund um Haus 29 wurde der 20. Geburtstag des Kinderzentrums Spielstube Emmertsgrund gefeiert – eine Einrichtung, die der Deutsche Kinderschutzbund Heidelberg ins Leben gerufen hat. „Mit unserem Sommer-Jubiläums-Geburtstagsfest möchten wir vor allem Dank sagen“, konstatierte die Vorsitzende Annemarie Lerch: „Ein Dankeschön an die Stadt, die Kooperationspartner und viele andere sowie den damaligen Vorstand, angeführt von der langjährigen Vorsitzenden Lore Frowein für ihre richtige Entscheidung, eine pädagogische Einrichtung im Emmertsgrund aufzubauen.“ Dass sich dieses Anliegen im Rückblick als äußerst vorausschauend erwies, man hier in all den Jahren für viele Kinder eine zweite Heimat schaffen konnte und kann, betonte sie. Viele Ideen sind entwickelt und umgesetzt worden von Serena Riedl und ihrem Team, die auch durch zahlreiche, weitere Ehrenamtliche unterstützt werden. Und dass die Einrichtung bei Groß und Klein beliebt ist, man gerne vorbeikommt, zeigten die vielen Gäste aus unterschiedlichsten Nationen.. Allerdings würde die Spielstube ihrem Namen nicht gerecht, wenn es nicht auch ein entsprechendes Programm gegeben hätte: „Der kleine Muck“ mit seinen Erlebnissen stand im Mittelpunkt. Zahlreiche Abenteuer mussten überstanden werden. Kindertänze und natürlich Bauchtanz, präsentiert von den „Oriental Girls“, bildeten den Abschluss des gelungenen Festes. seg

Sachsen-Markt

Original Thüringer Wurstspezialitäten
Original Spreewälder Gurkenerzeugnisse (auch Fassware)
kleine Auswahl an Frischfleisch

Jeden Dienstag von 14.30 – 18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding-Fass“
(gegenüber Louise-Ebert-Haus).

Aktiv gegen Osteoporose

Wie stabil sind Ihre Knochen?

Beratungswoche vom 29.10.-2.11.07
mit Knochendichtemessung
(Unkostenbeitrag 15€-, bitte vereinbaren Sie einen Termin)

Forum Apotheke
Forum - Apotheke
Ulrike Jessberger
Forum 5, Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

SONDERMODELLE „ALL-INCLUSIVE“. ALLES INKLUSIVE. SOGAR DIE TESTSIEGE.**

Abb. zeigen Sonderausstattung.

MICRA <visia>
1.2 l 16V, 48 kW (65 PS), 3-Türer
Unser Preis: **€ 10.777,–**

NOTE <acenta>
1.4 l 16V, 65 kW (88 PS)
Unser Preis: **€ 14.777,–**

INKLUSIVE: 5 Jahre erweiterte Garantie (bis max. 100.000 km) · 5 Jahre Mobilitätsgarantie · Radio-CD-Kombination · Klimaanlage · Mobiles Navigationssystem · NISSAN Einparkhilfe · Fußmatten · Warndreieck · Verbandkasten und Sicherheitsweste
Mehr Infos bei Ihrem teilnehmenden NISSAN Partner.

* Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. ** **NOTE** Auto Motor und Sport 09/06, Auto Zeitung 08/06, Auto Bild 14/06, Auto Straßenverkehr 11/06; **MICRA** Auto Bild 23+31/03, Auto Motor und Sport 02+11+16/03+12/04, Auto Zeitung 05/03

Autohaus Peter Müller GmbH
Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 3 31 76, Fax: 0 62 21 - 30 28 44
service@nissan-mueller.de
www.nissan-mueller.de

NISSAN
SHIFT_expectations

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 6,3 bis 5,9; CO_2-Emission: kombiniert von 150,0 g/km bis 143,0 g/km (Messverfahren gemäß RL 80/1268/EWG)

Der Emmertsgrund wird weiter gefördert durch

LOS LOKALES KAPITAL FÜR SOZIALE ZWECKE

Berufschancen erhöhen, Netzwerke aufbauen, Toleranz und Demokratie fördern

Bundesweit gesteuert von der Regiestelle LOS GbR in Berlin

Förderfähig sind Projekte, die der Umsetzung der Ziele des lokalen Aktionsplanes dienen. Diese sind:

- Weiterentwicklung und Intensivierung des Netzwerkes aus Vereinen, Ämtern, Initiativen usw.
- Stärkung der sozialen Integration und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit
- Integration in Beschäftigung

Die lokale Steuerung erfolgt durch die lokale Koordinierungsstelle beim Bürgeramt Stadtteilbeauftragter Herr Kempf.

Die Entscheidung über die Förderung einzelner Projekte trifft der Begleitausschuss. In Ihm sind vertreten: Zielgruppenvertreter/-innen, Bewohner/-innen, Vertreter/-innen der Verwaltung und des Gemeinderates, Lokale Akteure.

Die Höchstfördersumme je Mikroprojekt beträgt 10.000,00 €

Erster Förderzeitraum für Heidelberg – Emmertsgrund : 01.10.2004 – 30.06.2005
Verausgabte Fördersumme: 74.000,00
13 Mikroprojekte wurden durchgeführt

Zweiter Förderzeitraum für Heidelberg – Emmertsgrund : 01.07.2005 – 30.06.2006
Verausgabte Fördersumme: 55.000,00
7 Mikroprojekte wurden durchgeführt

Dritter Förderzeitraum für Heidelberg – Emmertsgrund : 01.07.2006 – 30.06.2007
Verausgabte Fördersumme: 53.000,00
9 Mikroprojekte wurden durchgeführt

Vierter Förderzeitraum für Heidelberg – Emmertsgrund : 01.07.2007 – 30.06.2008
Bewilligte Fördersumme : 90.000,00
Folgende Mikroprojekte sind bisher bewilligt:

- **Unterstützung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen für behinderte Menschen**
- **Lernhilfepatenschaften**
- **Nähwerkstatt**
- **Frauenforum**
- **Unterstützung beim Übergang von der Schule zum Beruf**
- **Weitere sind möglich**

Gefördert durch :

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Sommer Sport Camp der TSG Rohrbach

Trotz des herbstlichen Wetters kamen in der ersten Septemberwoche über 100 Kinder zum SommerSportCamp der TSG Rohrbach. Bei der Anmeldung erhielten die Teilnehmer eine Laufkarte mit Anhänger, auf der die drei gewählten Sportarten für jeden Tag vermerkt wurden. So wusste jedes Kind, wann es zu welcher Sportart gehen sollte. Nach der Anmeldung brachten die KiSS (= KinderSport-Schule) - Übungsleiterinnen Karin, Julia und Sonja sowie die neuen FSJlerinnen (FSJ = freiwilliges soziales Jahr) Frederike und Praktikantin Marlen die ersten Gruppen zu den verschiedenen Sportangeboten. Sie begleiteten die Kinder die ganze Woche, halfen verschwundene Sachen wieder zu finden oder griffen den Abteilungen unter die Arme, wenn Not an Mann war. Von Montag bis Freitag hatten die Kinder die Möglichkeit, bei der Ballschule und der KinderSportSchule reinzuschnuppern, Hockey und Rope Skipping auszuprobieren, einen Einblick in verschiedenen Spiele zu gewinnen, spielend das Gelernte umzusetzen, Rückschlagsportarten wie Tischtennis und Tennis zu erproben, in Leichtathletikgruppen Staffellauf, Weitwurf und Weitsprung und die Beachsportarten Soccer, Rugby und Volleyball auszuprobieren. Auch die Sportarten Fechten, Fußball, Hockey und Turnen standen auf dem Plan sowie Tanz bei Uschi, Inline Skating, Kampfkunst und Baseball.
Der Freitag war der Tag der Turniere. Da konnten die Kinder zeigen, was sie in der Woche gelernt haben. Am Ende des SommerSportCamps erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde als Erinnerung. Insgesamt war es eine gelungene, wenn auch regnerische Woche mit vielen abwechslungsreichen Angeboten aus den Abteilungen der TSG Rohrbach. Philipp

Strand auf dem Berg

Beach-Party im Emmertsgrunder Harlem

Einen gelungenen Start in die Sommerferien bildete die Harlem-Beachparty im Emmertsgrunder Jugendzentrum am 27. Juli. Unterstützt von einem tatkräftigen Team von Harlem-Kids planten die Mitarbeiter des Jugendzentrums Judith Albrecht und Bodo Beck eine Party der besonderen Art mit Feuer, Musik, Outfitprämierung, chilligen Cocktails und (alkoholfreiem) Bier.
Während üblicherweise Jugendpartys ohne Alkohol fast undenkbar sind, wurde an diesem Abend bewusst auf Alkohol verzichtet. Um es vorweg zu sagen: Der Versuch gelang, die Jugendlichen demonstrierten, dass auch eine Party ohne Alkohol voll abgehen kann und man genauso viel Spaß hat.
Daniel und Guilano, zwei ältere Jungs, entwarfen ein professionelles Plakat zur Ankündigung und versorgten die über 70 Besucherinnen und Besucher mit Special-Harlem-Burgern vom Grill.
An der Bar sorgten Katrin, Kena und Dafina mit exotischen Cocktails wie „Swimming pool“ und „Strawberry-kiss“ für chillige Stimmung, und Alex am Mischpult brachte die angesagtesten Sommer-Beach-Sounds herüber.
Der Höhepunkt des Abends war die Wahl des besten „beach-outfits“ im Schein des entzündeten Lagerfeuers: Abdullah in Flipflops, Hawai-shirt und Bermudas war der glückliche Gewinner des gelbgestreiften Harlem-Liegestuhls.
Fazit der Teilnehmer und Veranstalter: eine super gelungene Jungendparty!
Judith Albrecht, Bodo Beck

Ums Lagerfeuer gruppierten sich die Jugendlichen zur Wahl des besten Beach-Outfits. Ganz rechts Gewinner Abdullah *Foto: Eichler*

Steuermann im Baum!

Wie die Piraten die Kinderbaustelle eroberten

Im August war in diesem Jahr die Kinderbaustelle fest in Piratenhand. Bis zu hundert Kinder am Tag hörten, mehr oder weniger, auf die Befehle von Kapitänin Regi. Ja, eine Frau, nämlich Regine Heißler, hielt einen Haufen wilder Kerle und Mädchen in Schach. Duelle und Eroberungen waren zwar, wie bei Piraten üblich, an der Tagesordnung, aber an den Ehrenkodex hielten sich die meisten: Prügeln und Schimpfwörter sind streng verboten, Aufräumen ist die Aufgabe von allen, und was der Käpten, pardon: die Kapitänin, sagt, wird gemacht. Aus erbeuteten Perlen und Diamanten wurden die Piratenbräute mit kostbaren Schmuckstücken beschenkt, und die geraubten Goldmünzen tauschte die Anführerin in Süßigkeiten um.

Steuermann Mike, der sich kurzfristig auf einen Baum geflüchtet hatte, hat die Tragfähigkeit eines Astes überschätzt, konnte von der Piratenmannschaft am Boden festgenommen und an einen Baum gefesselt werden. Erst das Versprechen einer Extraration Rum (oder war es Limo?), brachte ihm die Freiheit wieder. Sehr zum Vorteil des neuen Schiffes, das er mit Onkel Werner und den Piratenzimmerleuten zusammenbaute. Klar kamen auch die Pferde auf die Pirateninsel. Drei Tage konnte das Eiland die Besucher kaum fassen, die sogar aus dem weit entfernten Land Wilhelmsfeld angereist kamen. Der Klimawandel hat die Pirateninsel nicht verschont, die Regenzeit kam überraschend früh und zwang die ganze Mannschaft zeitweise, in die Kinderstadt zu flüchten. Wenigstens konnten dort die ganz Mutigen das Klippenklettern, (wichtig beim Beutemachen auf dem Festland!) üben. Ende August sind dann alle wieder in ihre bürgerlichen Berufe wie Schüler, Sozialpädagogen, Praktikanten, Rentner, Mütter etc. zurückgekehrt. M.K.

In einer Feierstunde in der Emmertsgrunder Schule bekamen die Kinder, die die besten Piratengeschichten geschrieben hatten, ihre Preise verliehen. Dank dem Einsatz von Em-Box-Info und Stadtteilbeauftragtem Rolf Kempf konnten sich Claudia Benke und Elisabeth Tomakh (beide 1. Preis), Laura Reinhard (2. Preis) und Cagatay Sürer (3. Preis) mit städtischen Freikarten für Zoo und Schwimmbad die Sommerfreizeit vertreiben. *gül/wa*

Säbelschwingend bereiten sich die Piraten aufs Duell vor. *Foto: Heißler*

Alle waren ganz bei Sinnen

Malgruppe des Jugendcafés beim Stadtteilfest

Ein Sinnesparcours, von Kindern der Malgruppe des Jugendcafés mitentwickelt, fand regen Anklang beim Stadtteilfest.

Schon das Zusammenstellen der einzelnen Stationen machte den Erfindern große Freude und entfesselte einen Strom kreativer Ideen.

In einer zunehmend von Medien dominierten Umwelt, in der das Visuelle überbeansprucht wird, treten andere Sinne und deren Fähigkeiten in den Hintergrund.

Als Gegenpol zu der meist visuellen Reizüberflutung ging es den Kindern der Malgruppe beim Entwickeln der einzelnen Stationen verstärkt um die Förderung der anderen vier Sinne.

Vielen ist z.B. künstliches Aroma in Tee und anderen Lebensmitteln so vertraut, dass sie das ursprüngliche Produkt und dessen Geruch bzw. Geschmack nicht mehr identifizieren können. Umso wichtiger ist es, die Sinne und somit das Bewusstsein zu schärfen für den unverfälschten Geschmack oder Geruch, oder auch ein einzelnes Geräusch wahrzunehmen in einer andauernden Geräuschkulisse.

Die Kids und Eltern konnten sich Zeit nehmen, im Hier und Jetzt in Ruhe zu verweilen, zu schmecken, zu fühlen und zu hören, ihr Bewusstsein zu schärfen, anstatt gehetzt über die Dinge hinwegzugehen.

Den Kindern der Malgruppe machte es großen Spaß, durch die Stationen zu führen und Sinnespunkte zu verteilen, die von den Teilnehmern benötigt wurden, um einen Stempel zu erhalten, der zur Teilnahme an einer Verlosung berechtigte.

Christine Eichler

Ausflüge und Wettkämpfe

Kreatives beim Ferienprogramm des Jugendcafés

In den letzten drei Sommerferienwochen bot das Jugendcafé ein abwechslungsreiches und buntes Programm für Kids ab zehn Jahren.

Die Teilnehmer konnten Tongefäße selbst gestalten, T-Shirts mit farbenfroher Batik versehen, einen afrikanischen Kochkurs besuchen und zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen. So war eine Exkursion zum Heidelberger Schloss mit Quizfragen zu seiner Jahrhunderte alten Geschichte und einem anschließenden Picknick verbunden.

Ein Highlight bildete ein zweitägiges Turnier, bei dem alle ihre Fähigkeiten im Tischtennis, Badminton und Tischfußball unter Beweis stellen konnten und dessen Ausgang die Kinder mit Spannung und Begeisterung entgegenfieberten. Viel Spaß brachte ein Besuch der phantastischen und atemberaubenden Vorstellung des Zirkus Flic Flac, der bei allen große Bewunderung und Staunen entfachte und für vermehrte Ausschüttung von Adrenalin sorgte.

Das Ferienprogramm fand bei schönem Wetter auf dem Gelände der Kinderbaustelle statt, was zu neuen kreativen Spielen anstiftete und auch jüngere Besucher anlockte.

Christine Eichler

Mal was anderes als ´rumzappen: nicht sehen, sondern fühlen, was sich da in der Kiste versteckte. Die Fühlbox machte es möglich. *Foto: Eichler*

Das Leben - eine Kramschublade

„Patchwork“ bei Siggi Püschels neuem Kleinkunstabend im Boxberg

Der zweite Kleinkunstabend des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg fand wieder im Boxberg statt. Vereinsmitglieder hatten die Vorbereitungen so getroffen, dass über 50 Bergbewohner in gemütlicher Atmosphäre das Programm im Saal der katholischen Kirche St. Paul verfolgen konnten.
Die Alleinunterhalterin Elke Drews – Schauspielerin, Pantomimin und Clownin in einer Person – hatte die Bühne in eine Wohnung, die „wie eine Kramschublade“ aussah, verwandelt, mit Nähmaschine, Patchworkdecken und unzähligen Flicken (Foto: R. Glass).
In dieser Umgebung reihte sie Szene um Szene in Patchworkmanier aneinander: Jedes Stück Stoff stand für eine Erinnerung, viele zusammengenähte wurden zum heiteren, komisch bis grotesken Spiegel von Ereignissen, Gefühlen oder Gedanken eines scheinbar sehr persönlichen aber alltäglichen Erlebens, das die Zuschauer so ansprach, dass sie sich selbst damit zu identifizieren schienen.
In die „Hochzeitsdecke“ z.B. waren Eheweggeschichten eingenäht, in die „Gästedecke“ das Leben eines jungen Mannes, das “läuft und läuft“ buchstäblich durch den ganzen Zuschauerraum. Unvergesslich bleiben der “Stammbaum der Patchworkfamilie“ und besonders der “Taschenkalender“,
Der ständige Aktions- und Szenenwechsel hielt das Publikum bei Laune. Ob es um Liebe, Hass und Neid oder die Dankbarkeit ging, ob Fetzen von Natur, Globalisierung und Politik vernäht wurden oder wenn sie griechische Mythologien mit biblischen Geschichten paspelierte, die Fantasie von Elke Drews schien grenzenlos zu sein. Am Ende standen Fragen wie „Warum ist ein Rest ein Rest?“ „Was machen wir mit unserm Rest, wenn wir schon so ein langes Leben hinter uns haben?“ Ihre Antwort wird zur Moral von der Geschichte: „Suchen Sie den Stoff, aus dem Sie gemacht sind; das ist das einzige, was zählt.“ Life is Life. INKA

Ein interessanter Kontrast

Lilo Stotz und Dieter Wolf im Wohnstift Augustinum

Die Künstler mit Sylvia Kruse-Baiker (M.) bei der Vernissage Foto: seg

Sie gehört der älteren, er der mittleren Generation an, sie ist 85, er 58 – und sie ist/war die Schülerin und er der Lehrer. So interessant die Konstellation der beiden ist, so interessant und kontrastreich ist auch die Ausstellung von Lilo Stotz und Dieter Wolf. Er malt großformatig, meist in kräftigen Farben, sie bevorzugt kleinere Formate und hellere, ruhige Farben. Bei ihr ist vieles realistisch, das Matterhorn mit seiner charakteristischen Form, Nebel in den Bergen, ein Mohnblumenfeld oder einen alten Baum mit gewundenem Stamm und einzelnen kahlen Ästen... Die einstige Sportlehrerin und heute Bewohnerin des Augustinums experimentiert gerne, malt in Öl, Acryl, Aquarell und auch auf Seide. Als Kind und Jugendliche hat sie gerne gemalt – und dann mit Eintritt in den Ruhestand wieder.
Dieter Wolf dagegen hat Kunst zu seinem Beruf gemacht, vermittelt Techniken der Malerei und Bildhauerei in seiner „Schule für Gestaltung“. „Brot und Rosen“ hat er als Thema gewählt, zeigt hier runde Brote auf unterschiedlichen Hintergrundfarben. Aus kleinen roten Quadraten besteht das Bild „Rosen-Raster“, rosa-rote Töne (mit grünen Linien) dominieren beim „Großen Rosenbild“ und eine rote Rose von oben, dunkel in der Mitte und mit deutlich herausgearbeiteten Blütenblättern zeigt das Bild „Rote Rose“.
Bis zum 4. November kann die Ausstellung täglich von 10 bis 20 Uhr besichtigt werden. seg

Willkommen und Abschied

Abgelöster Kulturkreisvorstand bei Konzert geehrt

Eine angenehme Aufgabe habe er zu erfüllen, meinte der neue Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, Dr. Ulrich Deutschmann, nämlich das erste Konzert nach den Neuwahlen anzukündigen. Wie schon im vergangenen Jahr hatte Dieter Knauber das Auftakt-Orchester unter Leitung von Tobias Freidhof eingeladen, im Emmertsgrund open air zu spielen.
Was diesmal anders war: Einleitend wurde den bei herrlichem Wetter zahlreich erschienenen Konzertbesuchern der fast komplett ausgewechselte Vorstand des Kulturkreises vorgestellt, und Mitglieder des alten wurden mit Blumensträußen und den Worten „Wir möchten uns bedanken für die bisherige Arbeit und hoffen, diese in Ihrem Sinne weiterführen zu können“ verabschiedet.
Die ehemalige Vorsitzende Dr. Weinmann-Abel wurde bei dieser Gelegenheit „für ihre längjährigen herausragenden Dienste“ zum Ehrenmitglied ernannt. Hoch erfreut bedankte sich diese wiederum bei dem „treuen Publikum“ für „fünfzehn schöne Jahre“ und wünschte den neuen Vorstandsmitgliedern bei ihrer Arbeit alles Gute. S.Püschel

Karin Weinmann-Abel freut sich mit ihren ehemaligen Kollegen Schemenauer, Merkel und Mollenkopf (v.l.) über die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied, überreicht von Dr. Deutschmann (2.v.r.). Foto: hhh

hure zukunft

globale vernetzung von tränen
per tele-vision

futuristische verhexung
per medientodundteufel

flugkörper setzen sich in marsch

eitelkeit blendet das göttliche
auge
antlitzzerschneidende laser
brennen gnadenlos löcher ins
all

obszön pfeift die vergangenheit
die zukunft zurück

zerrt sie im schlepptau
durch seuchen und pest
an den ausgang der welt

öffnet die pforte der unschuld

am leichnam abels vorbei
ahnt sie blinde erkenntnis

versucht ein selbst und ein
morgen
in einem verzweifelten jetzt

Karin Weinmann-Abel

Wunderhorn: Passage ist Kontakt

„Lauter kreative Köpfe“ (RNZ) vom Emmertsgrund und Boxberg im Theater

Ein Satz im Programm des Heidelberger Theaters zur Aufführung „Das neue Wunderhorn“, in dem die Entstehung der Inszenierung beschrieben wird, fällt ins Auge: „Zu ersten Recherchen fahren wir auf den Emmertsgrund“. Die Recherche ist die Suche nach Gedichten, Liedern, Musik, Tanz, wie sie in Heidelberg heutzutage, rund 200 Jahre nach dem „alten Wunderhorn“ aus der Romantik, dargeboten werden. „Passage ist Kontakt“ steht somit neben anderen Sätzen wiederholt als Schriftzug an den Kulissenwänden der Bühne, vor denen sich ein beeindruckendes Musik- und Tanztheater mit Profi- und Laiendarstellern abspielte.

Marisa Wojtkowiak mit der ebenfalls auftretenden B-Boy-Gruppe aus dem Haus der Jugend und ihrem Bruder Lil ´Rock, (www.dance-unity-stuttgart.com), im Theaterfoyer während der Hauptproben-Pause Foto: wa

Gleich mehrere Gruppen und Einzelpersonen vom Boxberg und Emmertsgrund haben an der Inszenierung mitgewirkt, unter anderen der Boxberger Massimo Ehrhard mit den Hip-Hoppern Siouck Sico, die auf der offenen Bühne am Theaterplatz Musik machten; außerdem die Emmertsgrunderin Marisa Wojtkowiak, die auf der Großen Bühne in Evgenij Orkins „Winterschlaf“ wie aus einer anderen Welt erschien, und Karin Weinmann-Abel, ehemals Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, die zusammen mit der 12-jährigen Saskia Fiebig aus Wieblingen in einem der „inszenierten Räume“ ihr Gedicht „Hure Zukunft“ in Szene setzte. G. Sand

Mit dem Kammersänger in die Oper

Kulturkreis bald bei der „Hochzeit des Figaro“ - Albert van Haasteren wurde 80

Der vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg organisierte Besuch der Oper „Don Giovanni“ im Städtischen Theater und die begleitenden Gespräche mit Kammersänger Albert van Haasteren sind vielen der damaligen Teilnehmer noch in guter Erinnerung. Demnächst gibt es wieder die Chance zu einem solchen gemeinsamen Erlebnis: Am Samstag, 3. November 2007 um 19.30 Uhr steht die Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm des Städtischen Theaters. „So macht Oper richtig Spaß“ titelte die Rhein-Neckar-Zeitung nach der Premiere am 2. April 2007!

Kammersänger van Haasteren ist dankenswerterweise wieder zu einer Einführung am 25. Oktober und einem Nachgespräch am 7. November bereit. Diese beiden Abende finden jeweils um 20.00 Uhr im Treff 22 statt. Bei der Einführung können auch die bestellten Karten abgeholt werden.

h-moll

Albert van Haasteren vor mehr als 40 Jahren in der Rolle des “Don Giovanni” an der Heidelberger Bühne, wo er 1963 als Graf Almaviva in “Die Hochzeit des Figaro” debütierte, und 2005 als Maler vor seinen Bildern (hhh-Foto). Einen Teil seiner Ruhestandszeit arbeitete der mit dem Titel des Kammersängers ausgezeichnete Bariton ehrenamtlich im Vorstand des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, lebte er doch viele Jahre im Boxberg, bevor er in den Emmertsgrund zog. Unvergessen seine Ausstellung “Fastnacht-Volksbrauchtum” 2002 im Bürgerhaus Emmertsgrund. Bereits 1997 gab es in der Em-Box ein Portrait des Opernsängers. Albert van Haasteren wurde am 5. Oktober 80 Jahre alt. Wir gratulieren! wa

Im Internet

www.em-box-info.de

Angestoßen vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg noch in der Ära Weinmann-Abel wurde mit dem LOS-Mikroprojekt “Virtueller Emmertsgrund” begonnen. Unter www.emmertsgrund.de ist schon einiges Informative direkt aus dem Stadtteil zu finden. Betreut wird die Website von Dr. Ansgar Hofmann, Schriftführer im Kulturkreis. Redaktionell maßgeblich mitgearbeitet hat Canan Gül. Andreas Ipp hat es übernommen, die Em-Box-Info wieder ins Internet zu stellen, so dass sie unter www.em-box-info.de aus jedem Winkel der Welt gelesen werden kann.

Da beide Seiten erst im Aufbau sind, wird es noch einige Zeit dauern, bis sie sich so weit entwickelt haben, dass die an ihnen Arbeitenden selbst damit zufrieden sind. Anregungen werden gern entgegengenommen. Mitwirkende in der Redaktion der Internetseiten sind herzlich willkommen. Kontaktadressen s. Homepage oder weinmann-abel@web.de. wa

Mit Pinsel & Farben

Die Kunst des Aquarellierens im Stadtteil erlernen

Mit viel Freude und Begeisterung haben Hobbymalerinnen und –maler aus den Bergstadtteilen und der Heidelberger Umgebung schon mehrere der Aquarellmalkurse besucht, die Manfred Schemenauer von Zeit zu Zeit als Veranstaltung von Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein anbietet. Am Dienstag, 9. Oktober, hat ein neuer Kurs begonnen, zu dem auch Neueinsteiger willkommen sind! Der Kurs findet an zehn Vormittagen jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr im Treff 22 statt. Der gesamte Kurs kostet 50.- Euro. Außer einem Aquarellblock, Pinsel und Wasserfarben ist lediglich Freude am Malen mitzubringen! Anmeldung bitte unter Tel. 06221-7276486. h-moll

Der Lehrer und Künstler Manfred Schemenauer gibt Margit Pusch-Ogura ein paar Tipps zur Fetigstellung ihres Bildes. Foto: h-moll

Homo Heidelbergensis

Kulturkreis besuchte eine Ausstellung in Mauer

Der Kulturkreis wandelte am Tag der Deutschen Einheit auf den Spuren seiner Vorgeschichte, und zwar in Mauer, wo noch bis zum 25. November die Ausstellung "Hundert Jahre Homo Heidelbergensis" stattfindet. Das linke Bild zeigt den Forscher Manfred Löscher am Fundort des berühmten 600 000 Jahre alten Unterkiefers. Er beweist, dass dessen Träger nicht etwa, wie lange Zeit behauptet, ein vom Neckar angeschwemmter Schwabe, sondern ein Pfälzer war. Auf dem Bild rechts prüft Museumsführer Günter Riedling, ob der Unterkiefer bei ihm als Prothese passt. Text und Fotos: D. Knauber

Ju-Mental-Balance

Budo-Club erweitert seine sportlichen Angebote

Nachdem der Budo-Club zum Jahresanfang zusätzlich zwei Kindergruppen (Ju-Jutsu) in seinem Verein erfolgreich aufbauen konnte, wurde das sportliche Angebot nach der Sommerpause nochmals erweitert.
Gymnastik für Frauen: Aufwärmen und Einstimmen mit Musik. Stärkung von Bauch und Rückenmuskulatur mit viel Spaß in der Gruppe.
Ju-Robic: Ein Herz Kreislauftraining bestehend aus Bewegungselementen verschiedener Kampfkunstrichtungen mit Musik. Trainiert und verbessert wird hierbei insbesondere die Kondition und Koordination wobei die Entspannung am Ende zum Ausklang nicht zu kurz kommt.
Ju-Mental-Balance: Ein Fitnesstraining und Bewegungstraining insbesondere für ältere Menschen. Trainiert wird hier die Koordination und Beweglichkeit mit Unterstützung der bewussten Atmung. Ein gutes Training zur Vorbeugung der Sturzprophylaxe.
Karate: Stilrichtung „Shotokan" für Jugendliche und Junge Erwachsene ab 14 Jahre mit und ohne Vorkenntnisse.
Informationen und Anmeldungen an Ulrich Sudhölter Telefon: 06221-351433 Oder auf der Homepage unter: www.bc-embo-2000.de U. Sudhölter

Dem Wohl anderer dienen

Mitglieder der Katholischen Sozialstation Süd geehrt

NDie Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd e.V. hatte Anfang Oktober einen ganz besonders freudigen Grund für eine Jubiläumsfeier. Insgesamt 19 Schwestern und Pfleger wurden in einer Feierstunde vom Vorsitzenden Gerhard Möller für die langjährige Zusammenarbeit geehrt. Sechs Mitarbeiter können auf eine zehnjährige und 13 Mitarbeiter auf eine noch längere Betriebszugehörigkeit zurückblicken.
In der Laudatio bedankte sich Möller im Besonderen dafür, dass es für das Pflegeteam eine Herzenssache ist, die ihnen anvertrauten Patienten nicht nur medizinisch und pflegerisch hervorragend zu betreuen, sondern dass es auch für die Sorgen und Nöte ein Augenmerk hat. Wer über einen so langen Zeitraum tagtäglich zum Wohle anderer seinen Dienst versieht, hat das große Glück, mit seinen Patienten gemeinsam einen Weg zu gehen. Der Vorstand kann sich glücklich schätzen, solche Mitarbeiter in seinen Reihen zu haben und wünscht allen alles Gute und Gottes Segen. Ingolf Becker

Erkrankungen vorbeugen

Prävention in der Gesundheitssportgruppe am Berg

Donnerstags von 18:30 -20:00 Uhr trifft sich in der Sporthalle der Hotelfachschule im Boxberg eine Gesundheitssportgruppe.
Die Boxbergerin Gudrun Scholl, Präventionsübungsleiterin der TSG Rohrbach, verbessert durch das Bewegungstraining bei Spiel und Spaß in der gemischten Gruppe von Frauen und Männern nicht nur die körperliche Fitness der Teilnehmer. Diese verspüren vielmehr positive Einflüsse auf die gesamte Gesundheit und schätzen die gesteigerte Leistungsfähigkeit und Lebensqualität im Alltag.
Erhöhter Blutdruck oder Cholesterinspiegel, Blutzucker, Rauchen und Bewegungsmangel führen nachweislich zu Herzerkrankungen. Deshalb betonte während des Heidelberger Gesundheitstags Prof. Dr. Markus Hohenfellner auch die Bedeutung präventiver Maßnahmen.
Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Vielleicht wird sogar einmal der neue Bewegungsparcours im Wald auf dem Berg zum Präventionshit für Jung und Alt. HWF

Land zollt Respekt

Hauptkassier des TBR mit Ehrennadel ausgezeichnet

Sein Gesicht wird den Bergbewohnern im täglichen Miteinander weniger bekannt sein, denn Hans Bopp ist ein waschechter Rohrbacher und wohnt dort auch bezeichnenderweise „Am Rohrbach“. Aber sein Wirken beim Turnerbund 1889 Rohrbach e.V. kommt natürlich mittelbar allen Vereinsmitgliedern der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund zu Gute - dreht sich nicht letztendlich auch in einem Sportverein vieles um die Finanzen. Die Funktion des sog. Hauptkassiers bekleidet Hans Bopp nunmehr bereits seit sage und schreibe 30 Jahren, wofür er kürzlich mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet wurde. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde nahm OB Dr. Würzner (mho-Foto rechts)

unterstützt von MdB Dr. Karl A. Lamers (2.v.re.) die Ehrung von Hans Bopp (2.v.li.), begleitet von seiner Ehefrau Christa (li.), vor und zollte für die außerordentlich lange ehrenamtliche Tätigkeit Respekt und Anerkennung. mho

Integrativer Denksport

Schachclub vom Berg heimst bei Turnier Preise ein

Vom 24. bis 26. August fand in den Räumen des Schachklubs Badenweiler 1996 ein Schachturnier statt. Vom im Emmertsgrund ansässigen Schachklub Makkabi Heidelberg nahm mit Unterstützung des Kinder- und Jugendamtes der Stadt Heidelberg eine Delegation von fünf Kindern und Jugendlichen und zwei Erwachsenen teil. Die Teilnehmer an diesem Turnier waren aus sehr verschiedenen Herkunftsländern, daher war das Treffen auch neben dem Sport sehr interessant und führte zu vielen Gesprächen, die Integration und Freundschaft förderten. Das Turnier wurde in fünf Runden nach dem Schweizer System gespielt. Für die Heidelberger Gäste hatte sich das regelmäßige Training ausgezahlt: In Gruppe A belegte Nelly Vidonjak den ersten Platz, in Gruppe B Emanuel Shakarow den dritten Platz.

Der Vorsitzende des Schachklubs Makkabi, Anatoli Yusym, könnte sich die Durchführung eines derartigen Turniers auch auf dem Emmertsgrund vorstellen. Er verspricht sich davon zusätzlich eine bessere Integration und Identifikation der hier ansässigen Bürger. Der Schachklub befindet sich aber noch auf der Suche nach finanzieller und organisatorischer Unterstützung.

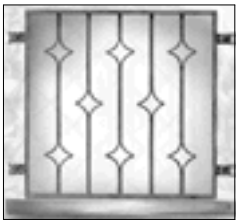
Das vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg unterstützte Schachtraining für Kinder und Jugendliche findet sonntags von 16.00 bis 18.00 Uhr im Treff 22 statt. Die Erwachsenen treffen sich sonntags ab 18.00 Uhr. Interessierte sind jederzeit willkommen. Zur Jahreswende ist wieder ein Neujahresturnier geplant. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. A.H.

Mit KiSS zu Gesundheit

Noch Plätze frei bei Kindersportgruppe im Boxberg

In der KinderSportSchul-Gruppe auf dem Boxberg sind noch viele Plätze frei. Die Gruppe trifft sich immer donnerstags von 16.30-18.00 Uhr in der Sporthalle der Hotelfachschule. In Gruppen von maximal 16 Kindern werden wöchentlich sportartübergreifende Bewegungsfertigkeiten ohne Leistungsdruck in altersgerechter Weise trainiert. Ein speziell ausgebildeter Sportlehrer steht für das professionell organisierte Angebot als Übungsleiter zur Verfügung, damit eine gesundheitsorientierte, individuelle Betreuung der Kinder sichergestellt ist. Ziel der KiSS ist es, Kindern von vier bis zwölf Jahren eine vielseitige spielerische und ganzheitlich orientierte sportliche Grundausbildung zu gewährleisten. Für Anmeldungen und Informationen steht das Sport-Referat der TSG Rohrbach unter der Telefonnummer 06221/ 3703- 51 oder per e-Mail unter KiSS@TSGRohrbach.de zur Verfügung. TSG

FENSTERGITTER



Edelstahl + Stahl verzinkt
Sicherheit für alle
Fenster + Hauseingänge

Metallbau HELLINGER
LEIMEN – Geh.-Schott-Str.40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

MARKTHALLE
BULUT

im IDUNA-Einkaufszentrum

Frisches Obst & Gemüse
Milch, Käse, Wurstwaren
Nudeln, Reis , Süßwaren
Getränke, Wein & Bier

Blumen
Donnerstags und Freitags
fertige Blumensträuße zum halben Preis

Mo. - Fr. 7.00 - 13 & 15 - 18.30 Uhr
Samstag 7.00 - 13.00 Uhr

Voneinander lernen - miteinander leben

Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen vielfältige Förderung - Bergbewohner können helfen

Unter dem Motto „voneinander lernen, miteinander leben“ setzt der Internationale Bund (IB) in der Emmertsgrundpassage 22 ein gemeinwesenorientiertes Integrationsprojekt, gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und die Stadt Heidelberg, um.

Menschen, die sich für Jugendliche mit Migrationshintergrund einsetzen wollen, können sich hier einbringen. In den vergangenen Monaten wurden durch das Engagement von Ehrenamtlichen die vielfältigsten Aktivitäten entwikkelt. Dazu gehörten bisher: Hilfe bei den Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung, Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb des Zertifikats „Deutsch als Fremdsprache“, intensives Englisch-Lernen, ein Tanzkurs für Standardtänze, Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, verschiedene kreative Angebote und die Betreuung von jüngeren Jugendlichen im Internet-Café.

Von den erwachsenen Ehrenamtlichen geförderte Jugendliche entwickeln dank dieser Unterstützung eigenständige Aktionen, die anderen zugute kommen. So betreuen ältere Jugendliche jüngere oder helfen im IB-Treff „Miteinander“ bei verschiedenen Aktivitäten (Stadtteilfest-Angebote für Kinder- und Jugendliche).

Wer mitarbeiten möchte, erhält vom IB fachliche Unterstützung und Beratung. Dabei sind langfristige Arbeitsformen wie Nachhilfe für einzelne Schüler oder Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche ebenso willkommen wie zeitlich kürzere Projekte (z.B. Informationsabend, Workshop, Kurs).

Jugendliche können Gesuche abgeben, wenn Sie für ein Anliegen Unterstützung brauchen. Zurzeit werden zum Beispiel ein Kommunikationspartner zum Englischlernen (gerne„native speaker“), ein männlicher Tanzpartner für lateinamerikanische Tänze und jemand, der Mädchen Anleitung beim Singen geben kann, gesucht. Anfragen und neue Ideen von interessierten Erwachsenen und jungen Menschen sind willkommen. Kontakt: Griseldis. Kumm@internationaler-bund.de, Tel: 896480. Griseldis Kumm

Seit mehr als einem halben Jahr unterstützt Manuela Benndorf in dem IB-Projekt überaus engagiert den Schüler Emanuel Shakarov einmal wöchentlich beim Deutschlernen. Foto: Kumm

Essstäbchen aus dem Wald

Emmertsgrunder Bezirksbeiräte auf Erkundungstour

Die Beiräte Kreye und Kolrust (1.u.3.v.l.) mit Concierge Rehwinkel (2.v.l.), Stadtteilbeauftragtem Kempf (2.v.r.) und Förster Gabel Foto: h-moll

Wussten Sie, dass die Buchen, die in unseren Wäldern wachsen, hauptsächlich zu Eiswaffelhölzern und – in China – zu Essstäbchen verarbeitet werden? Dass der Buntsandstein, auf den die Bergstadtteile gebaut sind, eine gute Durchmischung der umgebenden Wälder ermöglicht? Und dass der viel diskutierte Klimawandel auch an den Pflanzen- und Tierarten erkennbar ist, die sich rund um den Emmertsgrund und Boxberg breit machen und andere Arten verdrängen? Diese Informationen und noch viel mehr Interessantes und Wissenswertes erfuhren – oder besser: erliefen – Emmertsgrunder Bezirksbeiräte bei einer Begehung des Waldes mit Revierförster Bruno Gabel am 10. Juli. Seine spannenden Erzählungen und Informationen über den Wald, die Wege und Brunnen des Stadtteils ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Wenn es gewünscht wird, ist er bereit, eine solche Begehung für andere zu wiederholen.

Heidrun Mollenkopf

Spielen Katz´ und Maus

Inoffizieller Jugendtreff verursacht Belästigungen

Seit geraumer Zeit sind der Platz vor dem Bistro Efendi und die Kreuzung um die Haltestellen Mombertplatz ein beliebter Treffpunkt von jungen Leuten aus dem Tal und vom Berg. Da wird manchmal bis in die Morgenstunden Fußball gespielt, die Autoradios dienen als Discoersatz, und die Unterhaltung findet in einer Lautstärke statt, die für die Anwohner unzumutbar ist.

Polizeisprecher Harald Kurzer hat einerseits Verständnis für die Empörung der Leidtragenden, kann jedoch andrerseits bei mangelhafter Personalsituation nicht verhindern, dass die „Jungs“ mit den Polizisten Katz´ und Maus spielen.

Kürzlich haben sich Vertreter des Kinder- und Jugendamtes mit Betreuern aus Jugendeinrichtungen vom Berg, dem Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf und Polizeibeamten zusammengesetzt, um über Maßnahmen zu beraten. Dies erst recht vor dem Hintergrund der Ereignisse am 22. September, als hiesige Jugendliche eine aus Berlin angereiste Gruppe von Streetdancern atttackierten, die in dem Hotel auf dem Berg wohnten (s. S. 10).

Integrationsbürgermeister Wolfgang Erichson versprach in der RNZ, nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, betonte allerdings in dem Blatt: „Das kann kein Schnellschuss sein.“ In der Bezirksbeiratssitzung am 14. November in der Emmertsgrundpassage 22 wird sich Erichson zu diesem Thema äußern. Die Sitzung ist öffentlich und beginnt um 18:00 Uhr im Treff 22. M.K.

Weihnachtsmarkt im Weingut

Traditionell lädt Familie Bauer zu ihrem Weihnachtsmarkt mit seinen zahlreichen Ständen auf ihr Weingut Dachsbuckel ein, dieses Jahr am Samstag, 24. und Sonntag, 25. Nov., jeweils ab 11.00 Uhr. Die Besucher können auch dann wieder kleine Weihnachtsgeschenke erwerben und den berühmten „Tresterbraten“ nebst Anbauprodukten genießen.

Weil Ökologie ökonomisch ist

Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

HEIDELBERGCEMENT

www.heidelbergcement.de

FLÜWO

...mein Zuhause

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit.
In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft.
FLÜWO ermöglicht Ihren Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen in einem gemütlichen Zuhause.

Wünschen Sie mehr Informationen?

FLÜWO Bauen Wohnen eG
Kranichweg 31
69123 Heidelberg
Telefon (06221) 7481-0
Telefax (06221) 7481-11

http://www.fluewo.de
E-Mail: willkommen@fluewo.de

BESTATTUNGSHAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 · 69115 Heidelberg

Seit nahezu 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall

Boris F. Gieser

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23

Anonyme Bestattung	980,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	980,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.390,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.390,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis 31. 12. 2007 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremdkosten und städtischer Gebühren.

Annahme Boxberg-Emmertsgrund Tel. 38 53 71

Neuer Imbiss im Forum

Beim Gang durch die kleine Passage im Emmertsgrunder Einkaufszentrum duftet es verführerisch aus der kleinen Kneipe zwischen dem Gemüseladen und dem Friseursalon im Forum 5. Es ist ein Nudelgericht, das in "Paschas Imbiss" gerade zubereitet wird. Einen guten Ruf erarbeiten will sich Pascha aus der Türkei (eigentlich aus Wiesloch) zusammen mit Doris aus Polen (wohnt im Emmertsgrund). Vor einem halben Jahr hat er das Geschäft als Nachfolger von Adlan Gündogdu gepachtet. "Seit der Supermarkt hier wieder eröffnet hat", so Pascha, "habe ich tatsächlich mehr Kundschaft."
Außer Nudelgerichten gibt es auch Pizza und Döner sowie verschiedene Getränke. Ein großer Fernseher sogar mit "Premiere" steht zur Verfügung, damit die aktuellsten Sportereignisse live miterlebt werden können. wa

Emmertsgrunder Post

Im Supermarkt im Forum gibt es einen Postpoint, also eine Poststelle. Im Angebot: Briefmarken-Sets und Einzelbriefmarken, Umschläge und Karten mit Marken, Einschreiben, Beauftragung von Nachsende- und Lagerservice, Päckchen-, Paket- und Zusatzmarken, Packsets mit und ohne Marke, Annahme von frankierten und unfrankierten Briefen und Pakete/Päckchen, Annahme von Retouren (Rücksendungen), Auskunft zu Produkten und Porto der deutschen Post. Geöffnet während der Marktöffnungszeiten. M.K.

„Bitte klingeln" steht neben dem Postpoint geschrieben, und gleich war Ines Werths zur Stelle, um Shno Ibrahim zu bedienen. Foto: wa

Der Tante-Petra-Laden

Frische Wurst- und Käsesorten, nicht abgepackt, sondern offen in einer Theke appetitlich dargeboten, das gibt es schon lange im Emmertsgrund, nur wissen es die wenigsten: im "Lädle" in der Jaspersstraße 2 schräg gegenüber der H+G-Bank. Ein richtiger "Tante Emma"-Laden, meint Wolfgang Vogt von der Buchhaltung im Augustinum, in dem das Geschäft unter neuer Leitung von Pächterin Petra Uschmann (wa-Foto) Anfang September mit einem kleinen Sektempfang feierlich wieder eröffnet wurde. Nach wie vor dabei die immer gleichbleibend freundliche Mitarbeiterin Lilia Schlundt.
Mit der Eröffnung des AQB-Nah-Supermarkts im Forum hat die seit 35 Jahren im Handel zuletzt bei REWE tätige Kauffrau Uschmannn keine Probleme. "Das Lädle" sei nicht vergleichbar mit einem Supermarkt, meint auch die stellvertretende Wohnstiftsleiterin Sibylle Mack. "Bei uns ist das persönliche Gespräch wichtig, das freundliche Miteinander, das Eingehen auf Sonderwünsche speziell natürlich unserer Augustinums-Klientel." Aber auch die anderen Bewohnerinnen und Bewohner vom Berg sind im "Lädle", das vom unteren Forum her von außen zugänglich ist, willkommen. Man findet dort auch frische Backwaren, Obst und Getränke sowie alles, was man sonst für den täglichen Bedarf braucht. Geöffnet ist montags bis freitags von 7:30-13:00, samstags bis 12:00 Uhr. wa

Der Eiermann kommt!

Seit fast 20 Jahren gibt es jeden Donnerstag zwischen 13.30 Uhr und 14.30 Uhr die frischesten Eier aus Meckesheim. Der Verkauf erfolgt aus einem weißen Lieferwagen.
Wo? In der Otto-Hahn-Straße, Feuerwehrzufahrt, Rückseite der Häuser E-Passage 25 – 29.
Der Betrieb gehört zwar mittlerweile Tobias Fellmann, jedoch unterstützt Vater Rödiger (Foto: maho) den Sohn noch, wo dieser ihn braucht. Zusätzlich gibt es Nudeln, zwischendurch Obst und Nüsse.
Falls ein Feiertag auf den Donnerstag fällt, kommt Herr Fellmann dafür am Freitag zur üblichen Zeit. Margit Hoth

PASCHA - IMBISS

mit türkischen und italienischen Spezialitäten immer frisch & preiswert

große Fernsehleinwand für „Premiere“-Fußball

Öffnungszeiten täglich 11:30-23:00 Uhr
So ab 14:00 Uhr
Küche durchgehend geöffnet

Forum 5 69126 Heidelberg Tel. 06221 - 89 63 275

Unter neuer Leitung
Gaststätte
TC Heidelberg-Emmertsgrund
Otto-Hahn-Strasse 15-17
0 62 21 - 38 20 14
ab 01.10.2007

Zur Eröffnung lade ich Sie am Sonntag den 21.10.2007 zu einem Glas Sekt ein und freue mich auf Ihren Besuch
Angelika Clark

Frauenärztin
Dr. med. Jolantha Hafner
Weidweg 2 · 69181 **Leimen**
Tel. **06224/10095**
Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr
Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr
Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße
Kostenlose Parkplätze
www.frauenaerztin-hafner.de

Für Liebhaber exclusiver Weine
HEIDELBERGER DACHSBUCKEL
Weingut Bauer
Alleiniger Eigentümer der Lage Heidelberger Dachsbuckel
Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen
Winzerhof Dachsbuckel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
Internet: www.heidelberger-dachsbuckel.de

Im Emmertsgrund

Rechtsanwaltskanzlei
Jörg John

Otto – Hahn – Platz 7
69126 Heidelberg

Fon 06221 654415
Fax 06221 7279760
Joerg.John@web.de

Cafe Restaurant
Zum Augustiner
Jaspersstraße 2

Montag – Freitag 11:30 – 14:00 Uhr
& 16:00 – 24:00 Uhr

Samstag, Sonntag & Feiertage
11:30 – 24:00 Uhr

Warme Küche bis 23:00 Uhr

Tel. 06221 - 893 883

SEIT 1983 SEIT 1983

Tradition in Ihren Diensten
www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche. Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg
KURZ FEUERSTEIN
Bergheimer Str. 114 • Schwetzinger Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

„Ich liebe den Boxberg und seine Bewohner."

Leserinnen und Leser beschäftigt das Thema Drei-Märkte-Konzept mehr denn je - einige Stellungnahmen

Betrug am Betreiber?

Die derzeitige Situation in der Nahversorgung ist ein Vorgeschmack dessen, was das geplante Drei-Märkte-Konzept verspricht: Das Forum hat endlich seinen heiß ersehnten Supermarkt, der als mehrfach geförderter AQB-Betrieb langfristig bestehen soll. Wie lange? ... Die Existenz dieses Ladens ist nicht nur von seinem Kundenaufkommen abhängig, sondern auch vom geplanten Bau eines REWE-Supermarktes zwischen den Bergstadtteilen. Dieser ist integraler Bestandteil des Drei-Märkte-Konzepts.

Eine vorgezogenen Folge dieses REWE-Plans ist die plötzliche Schließung des Boxberger Lebensmittelladens „Ihre Kette". Sein Betreiber sieht sich betrogen, und er will nicht sehenden Auges in den Ruin gehen. Schließlich sollte er ursprünglich die Läden in beiden Stadtteilen privat bewirtschaften. Er hat keine Chance gegen das Konzept eines Wohlfahrtsvereins als Betreiber, unterstützt durch die Stadt Heidelberg und den REWE-Konzern. Sein Laden wurde ohne sein Einverständnis in das Drei-Märkte-Konzept eingeplant. Nun hat er geschlossen. Die Boxberger, vor allem Menschen ohne Auto, sind die Leidtragenden.

Ob der Mittelmarkt überhaupt gebaut wird, steht in den Sternen, denn der Widerstand in der Bevölkerung ist groß. Bereits 1 400 Menschen haben per Unterschrift dagegen protestiert. Alle wissen schließlich, was dieser bedeutet. Gemeinderätin Dr. Greven-Aschoff hat noch am 22.11. im Stadtblatt bekundet: "Ein großer Lebensmittelladen zwischen den beiden Bergstadtteilen wäre der Untergang für die Zentren der Stadtteile." ... Marite Walburg

Schlecht recherchiert?

Sehr geehrte Em-Box-Redakteure,

wer den Anspruch erhebt, die Öffentlichkeit wahrheitsgemäß zu informieren, sollte stets gründlich recherchieren. Es genügt auch nicht, etwas zu behaupten, sondern man sollte auch Beweise liefern. (...) Wer also eine Informationsschrift mit Beweisen ein "Pamphlet" (= Schmähschrift) nennt, sollte dafür den Nachweis liefern. Der Verfasser der Informationsschrift wird gleichzeitig abwertend tituliert, weil er zur Abwehr gegen die Geschäftspraktiken eines expandierenden Lebensmittelkonzerns und zur Rettung des Boxbergzentrums aufruft. Diese Geschäftspraktiken des Konzerns werden von der Em-Box verteidigt. Muss deswegen ein Andersdenkender diffamiert werden? (...) G. Walburg,
Verwaltungsbeiratsvorsitzender WEG Boxbergring 12-16 und Sprecher des Bürgeriniitative EKZ Boxberg für den Erhalt des Zentrums

Antwort der Redaktion (elf Redakteure): Unsere Recherche hat ergeben, dass die GMA – Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH mit Sitz in Ludwigsburg seit 1972 Gutachten erstellt und zu den führenden Unternehmen in diesem Bereich gehört. Sie hat bereits 2006 im Auftrag der Stadt Heidelberg ein Einzelhandelskonzept erstellt und „auf das Versorgungsdefizit in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund hingewiesen". Das aktuelle Gutachten wurde entgegen Herrn Walburgs Behauptung nicht von REWE in Auftrag gegeben.

Wir bleiben dabei: Eine Schrift, die Unterstellungen und Behauptungen ohne Beweislieferung enthält, ist ein Pamphlet (=Streitschrift). Wie kommt Herr Walburg z.B. darauf, dass 92% der Bergbewohner gegen das Drei-Märkte-Konzept wären?

Herr Walburg fühlt sich durch die Bezeichnung „Geschäftsmann" in einem der letzten Em-Box-Artikel diffamiert und möchte stattdessen als Oberstudienrat im Ruhestand bezeichnet werden. Dies holen wir hiermit nach, wenn er auch in der Öffentlichkeit zum Thema Drei-Märkte-Konzept weniger als Oberstudienrat, sondern als Inhaber und Interessenvertreter von Geschäften im Iduna-Center, also als Geschäftsmann auftritt.

Plakate statt Lebensmittel – wie lange noch? *Foto: hhh*

Keine bessere Lösung?

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger auf dem Boxberg, aber auch auf dem Emmertsgrund wehren sich gegen das Drei- Märkte-Konzept auf dem Berg. Ihrer Meinung nach genügte es völlig, wenn in den jeweiligen Stadtteilzentren je ein Supermarkt vorhanden wäre. Das ist natürlich die Ideallösung für die fußläufige Versorgung der Bergbewohner. Allerdings hätten Stadtverwaltung und Gemeinderat dem Kauf des Ladengeschäftes im Emmertsgrund nicht zustimmen können, ohne dass ein Betreiberkonzept vorliegt. Es war richtig, zuzugreifen, als die AQB Gesellschaft einen Integrationsmarkt einrichten wollte, der von REWE mit langfristigen Lieferverträgen und know how unterstützt wird. Für den Boxberg sollte dasselbe Modell gelten, sobald der dortige Betreiber damit einverstanden wäre oder sich zurückziehen wollte. Bestandteil dieses Konzeptes ist der sog. Mittelmarkt zwischen Aral-Tankstelle und Haltestelle Mombertplatz. ... Es galt abzuwägen zwischen den Interessen derjenigen, die wenig mobil und auf nahe Versorgungsmöglichkeiten angewiesen sind. Wir werden alles tun, um die baulichen Probleme zufriedenstellend zu lösen.

... Sehr befremdlich ... ist die Situation im Boxberger Idunacenter. Der Betreiber des Supermarktes hat ohne erkennbaren Grund sein Geschäft geschlossen, ohne den Mietvertrag zu lösen. Offensichtlich will er auch eine Übernahme durch AQB und REWE verhindern. Damit sind die BewohnerInnen des Boxberges schwer getroffen. Wir hoffen, dass ... Herr Zeiler zur Ablösung seines Vertrages bereit sein wird.

Wunderbarer Markt!

Ich *(Anita Böhm, die Red.)* wohne seit 34 Jahren auf dem Emmertsgrund. ... Meine Bekannten und ich haben davon gehört, dass einige Anwohner gegen die neuen Märkte sind, weil die die „vielen“ Tante-Emma-Läden kaputt machen würden. Nun suchen wir auf dem Emmertsgrund vergebens nach den „vielen“ Läden, können aber keine finden. Mir ist zu Ohren gekommen, dass über 90% der Boxberger in ihrem Tante-Emma-Läden einkaufen und den Supermarkt gar nicht brauchen. Wunderbar, dann sind ja die kleinen Läden im Boxberg nicht gefährdet und man muss sich außerdem nicht den Kopf zerbrechen, wie man den Zugang vom Boxberg zum Supermarkt gestalten soll. Im Ernst, alle meine Freunde und Bekannte begrüßen mit mir die neuen Läden sehr, insbesondere den im Forum, der wirklich mitten im Stadtteil liegt.

A. Böhm, G. Rehwinkel, R. Weigel, M. Schulz, M. Zäpelt, Fam. Albay. S. Eckstein

Wir freuen uns!

Es ist so weit ! Der Emmertsgrund hat endlich wieder im Forum einen Lebensmittelladen. ... Wir bekennen uns zum Drei- Märkte Konzept, weil wir wissen, dass es dazu keine Alternative gibt. Wir sind verwundert über die zum Teil doch sehr heftigen und unfairen Reaktionen und müssen feststellen, dass all diese Leute es nicht fertig gebracht haben, einen funktionierenden Markt auf dem Emmertsgrund zu installieren. Diesen Markt haben wir in großem Maß Herrn Roger Schladitz zu verdanken, der mit allen zuständigen Gremien verhandelt und erreicht hat, dass selbst bei Errichtung eines Großmarktes am Eingang vom Emmertsgrund die kleinen Märkte durch die günstige Belieferung von REWE existieren können.

Erfreulich ist auch, dass der Betreiber des Ladens, AQB, ein Unternehmen von ifa Heidelberg/ Rhein-Neckar e.V. und des Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V., Behinderten die Möglichkeit gibt, sich in den Markt mit einzubringen.

Also, wir freuen uns darüber.

R.Beier, E.Beck, A.Krug, E. Ludwig, W.Trumpp, U.Philipp

Kirche im Dorf lassen!

Seit Wochen verfolge ich in der RNZ die Debatte der Boxberger und Emmertsgrunder über das Konzept um den neuen REWE Markt und die beiden „Ableger“. Irgendwie kommt mir das alles aus anderen Stadtteilen bekannt vor. Nur mit dem Unterschied, dass auf dem Berg nicht der letzte liebe kleine Lebensmittelhändler schließt und keine Einkaufsmöglichkeit mehr besteht, sondern dass es einen Investor und ein schlüssiges Konzept gibt. Dass da ein Ladenbesitzer in vorauseilendem Gehorsam vor dem bösen Konzern lange vor dem ersten Spatenstich schon schließt, hat vermutlich andere Gründe. Denn wenn er so beliebt war, hätte er um seine Zukunft nicht bangen müssen. Das Hauptproblem bei allen diesen Debatten ist doch, dass wir Verbraucher in erster Linie darauf achten, möglichst billig einzukaufen und Krokodilstränen vergießen, wenn Tante Emma zumachen muss. Beide Stadtteile haben 11 700 Einwohner. In Eppelheim haben wir 14 000 und für die gibt es Aldi, Lidl, Penny, Norma, zwei Edekas und REWE..... Und da soll bei einem REWE Markt für 11 700 kein Wettbewerb möglich sein? Leute, lasst die Kirche im Dorf.

Werner Hofmann, Eppelheim

Das ist Erpressung!

„Geschlossen, stillgelegt!“ Das war die Antwort auf meine Frage an Herrn Zeiler. Wie soll man das verstehen?

Ich schreibe im Auftrag meiner älteren Leute, Mitglieder der AWO und Bewohner des Louise-Ebert-Zentrums. Bei dem Diskussionsabend im ev. Gemeindezentrum wurde Herr Zeiler von vielen Anwesenden in den Himmel gehoben. Sein Schlusswort an diesem Abend war: „Ich liebe den Boxberg und seine Bewohner“.

Als ich ihn daran erinnerte, ob es die Liebe zum Boxberg und seinen Bewohnern ist, die ihn den Laden schließen lässt, bekam ich zur Antwort, dass wir uns beim Bürgermeister beschweren sollten. Ich war verärgert, dass er sein Geschäft so schnell schließt, zumal er wusste, dass das Ehepaar Bulut vom Blumen-, Obst- und Gemüsegeschäft noch in Urlaub war. Er nahm keine Rücksicht darauf.

Man kann zu dem Drei-Märkte-Konzept stehen, wie man will. Ich persönlich empfand die schnelle Schließung oder Stilllegung des Ladens von Herrn Zeiler als Erpressung. Vielleicht ein hartes Wort, aber wie soll man es sonst deuten?

Vor einem Jahr war ich mit einem OB-Kandidaten bei einem Iduna-Besuch, u.a. bei H. Zeiler. Auf die Frage, wie das Geschäft geht, war seine Antwort: „Gut, aber es gibt demnächst eine Veränderung.“ Auf meine Frage, ob er denn weg gehe, sagte er immer nur: “...es gibt eine Veränderung, aber der Laden geht von heut auf morgen weiter.“

Dies war im September 2006. Da war von einem Drei-Märkte-Konzept mit REWE noch gar keine Rede. Was soll man davon halten? Hat Herr Zeiler da schon mit dem Gedanken gespielt, irgendwo ein anderes Geschäft aufzumachen? Für diese Aussagen habe ich Zeugen.

Ich persönlich habe mit Herrn Zeiler einige Gespräche geführt. Auch wegen dem Geschäft im Emmertsgrund, an dem er selbst mal interessiert war.

Er nahm der Stadt sehr übel, dass sie die Immobilie gekauft hat, während er in seinem Geschäft alles allein investieren musste. ...

Ich stelle mir die Frage: War das Drei-Märkte-Konzept von REWE eine Ausrede, um anderswo ein neues Geschäft aufzumachen? Jeder kann sich selbst eine Antwort darauf geben.

Ich bin mal gespannt, wie es bei uns auf dem Boxberg weiter geht. Müssen wir auch Jahre warten, bis wir wieder ein neues Geschäft haben???

Lore Hasenbein
1. Vorsitzende AWO-Ortsverein Boxberg-Emmertsgrund

Dummheit & Missachtung

Waren es vor 12 Jahren noch die Plastikbeutel, die sich bis in den Wald ausgebreitet haben, so sind es heute eher Formen des Vandalismus, die den Emmertsgrunder aufregen. Nicht nur, dass alles vollgesprüht wird, es ist auch die Dummheit, die zum Ausdruck kommt, und die Missachtung der Mitmenschen. Die Fassade des Hauses am Eingang zur Emmertsgrundpassage hat sich in nur knapp drei Monaten immer weiter aufgelöst. Der Briefkasten dort ist schon länger zerlegt und verschwunden.

Ob dies der Grund ist, warum sich zumindest in warmen Nächten viele junge Leute versammeln und diskutieren? Ob sie deshalb auf den Straßen herumlaufen, die Busse zum Ausweichen zwingen, ob sie deshalb bis in die frühen Morgenstunden auf Effendis Stühlen sitzen? Übermäßig laut sind sie nicht, aber man hört sie halt nachts weiter.

Gebracht hat die nächtliche Diskutiererei bis jetzt nichts, die Zerstörungen gehen weiter. Schade.

Schade auch, daß der Polizeiposten nur tagsüber besetzt ist, wenn die anderen arbeiten oder in der Schule sind.

Darf man auf Besserung hoffen?

Name der Redaktion bekannt

Linie 3

Tai-Chi mit Max und Moritz

Ein rechtes Wort zur rechten Zeit, weckt Einsicht hier, dort Heiterkeit."
Zugegeben, Wilhelm Busch ist als der Meister des schlichten, gleichwohl feinsinnigen Reims, unschlagbar. Sich an ihn anzulehnen, müsste eigentlich Bestrafungen jener heftigen Art nach sich ziehen, wie sie Max und Moritz erfahren mussten. Doch sei´s gesagt - und nicht beklagt: Wir freuen uns!
Sie als unsere „linientreuen" Leser erinnern sich gewiss an die Philippika, mit der wir an dieser Stelle das Zukleistern von Bahn- und Busfenstern mit Werbung gegeißelt haben. Wie schrille Retortenwürste fahren diese mobilen Litfasssäulen die Haltestellen an. Und in deren Innerem wähnt man sich im Dauernebel. Solche Kritik hat sich die rnv-HSB offenbar zu Herzen genommen und via RNZ gelobt, künftig sehr restriktiv mit der Scheibenwerbung umzugehen, will heißen: Zwei Drittel aller Glasflächen sollen (auch) künftig den freien Durchblick gewähren. Dafür sei sie hier und jetzt gelobt, unser aller rnv-HSB. Sie wird gut - und hoffentlich gern - mit unserem unbescheidenen Anspruch leben, die Meinungsführerschaft in dieser Frage innezuhalten.
Fahrkomfort und Akzeptanz des öffentlichen Nahverkehrs bedingen einander. Das hat offensichtlich auch die rnv-HSB erkannt, der es von der „neuen" Heidelberger Kommunalpolitik ja nicht unbedingt leichter gemacht wird. „Freie Fahrt (grüne Welle) für freie Bürger" - nach diesem nicht sonderlich intelligenten Slogan soll wohl eine Renaissance des Individualverkehrs eingeleitet werden. Vor allem die Schwarzen wollen auf „grün" schalten - was die Grünen „rot" und die Roten wiederum „schwarz" sehen lässt. Dazwischen gibt es ein reichlich amorphes „Gelb" im Gemeinderat. Dass die Straßenbahnen schon jetzt an fast jeder Milchkanne halten müssen, weil die Vorrangschaltungen stark eingeschränkt zu sein scheinen, macht sie als Verkehrsmittel nicht gerade begehrenswerter.
Und dann diese Baustellen! Nach Kirchheim, Neuen- und Handschuhsheim jetzt HD-Süd und Rohrbach. Der Weg kann aber nicht das Ziel sein, wenn man zur Arbeit oder zum Arzt muss. Die Wartezeiten jedoch, durch eingleisigen Verkehr bedingt, lassen sich nur sehr bedingt mit philosophischem Sinnieren wegdenken. Wie wäre es also mit einem bisschen mehr an Service in den Bahnen, während der Fahrt natürlich, liebe rnv-HSBler? Hier der eine und/oder andere Vorschlag: „Wie benehme ich mich im öffentlichen Raum"? - Streetcarworker geben Schülerinnen und Schülern Verhaltenstipps. „Tai Chi für Entnervte" - die VHS führt in das Thema ein. „Warum das ‚Goldene Frauenblatt' und nicht Wilhelm Busch" lesen? - die Stadtbücherei regt an. Wäre gewiss alles sehr kurzweilig; die Fahrtzeiten spielten wohl kaum noch eine Rolle!

Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Holzwurm-Herbstprogramm

Filzen für Kinder

Am 30. und 31. Oktober jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr findet im Holzwurm ein „Schnupper–Filz –Kurs" statt. Wer von Euch hat Lust, für sich oder als Geschenk etwas aus Märchenwolle zu filzen? Wir werden in die Grundtechnik des Filzens einsteigen und das Trocken- sowie das Nassfilzen einmal ausprobieren.
Die Kosten dafür betragen € 5,-. Anmeldungen und weitere Informationen unter der Telefonnummer 06221/384427 bis spätestens 22.Oktober.

Ein Buch wird lebendig

Vom 30. 10. bis 3. 11. veranstaltet der „Holzwurm" ein Herbstferienprogramm für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Gemeinsam wollen wir mit euch vier Tage lang Theaterluft schnuppern und so ein Kinderbuch lebendig werden lassen. Wir treffen uns täglich von 9.30 Uhr 14.00 Uhr im Holzwurm. Die Kosten dafür betragen € 40,-. inklusive Mittagessen. Anmeldungen und weitere Informationen unter der Telefonnummer 06221/384427 bis spätestens 24. Oktober.

Neues LOS-Projekt: Nähen

In den Räumen des Stadtteilvereins (Treff 22) bietet dienstags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr eine Nähstube ihre Dienste an. Sie hilft kostenlos, Näharbeiten selbst zu erledigen. Nähmaschinen sind vorhanden. Die Nähstube ist ein Projekt des Migrationsdienstes des Caritasverbands Heidelberg, gefördert durch LOS. Bei Fragen wende man sich an Michaela Günter, Tel. 06221/ 720909.

Fahrt zum Weihnachtskonzert

Bei der vom Kulturkreis organisierten Konzertfahrt ins Festspielhaus Baden-Baden am 16. Dezember sind noch Plätze frei. Durch das Adventskonzert führt der bekannte Rundfunkmoderator Elmar Gunsch. Es spielt die Baden-Badener Philharmonie unter Leitung von Pavel Baleff. Anmeldungen nimmt Dieter Knauber, Bothestraße 104, Tel. 38 37 36 entgegen.

Kinderautositze gesucht

Der Freundes- und Förderkreis (FFK) der Grundschule Emmertsgrund sucht für Fahrten zu Sportveranstaltungen und ähnliches dringend gut erhaltene Kinderautositze bzw. Sitzkissen für Kinder von sechs bis elf Jahren. Die Autositze können direkt im Sekretariat der Grundschule oder bei Susanne Eckl-Gruß, Botheplatz 114 (Tel. 35 13 68 bei Nachfragen) abgegeben werden.

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

vhs!
Volkshochschule Heidelberg

Deutsch lernen am Emmertsgrund!

4130.05 Deutsch als Fremdsprache - Basiskurs A 1
für Anfänger ohne Vorkenntnisse ab 05.11.2007

Schnell anmelden!

Tel. 911 911 *www.vhs-hd.de*

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition
„bestatter 2004" – ausgezeichnet vom landesgewerbeamt baden-württemberg
Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds
• mit Rat und Hilfe,
• mit Wissen und Erfahrung,
• mit Können und persönlichem Engagement.
www.pietaet-hiebeler.de
stammhaus:
69115 heidelberg | 68199 mannheim | 68723 schwetzingen
mittermaierstraße 9 | friedrichstraße 3-5 | friedrichsfelder straße 2
0 62 21 - 9 70 50 | 06 21 - 84 20 70 | 0 62 02 - 1 86 84

Buchhandlung im famila-center

Wir besorgen Ihnen
jedes Buch in kurzer Zeit!
Rainer Jelinski
Hertzstraße 1
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/303189
Fax: 06221/630632

schindler
anzeige

Hotel ISG Heidelberg

• Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
• Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61 200
email: ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de
• Unser Bistro lädt in angenehmer Atmosphäre zum Verweilen ein, geöffnet Montag bis Freitag 16.00 bis 24.00 Uhr, dienstags und donnerstags Flammkuchen frisch aus dem Ofen zum Sonderpreis;
• das Weihnachtsfest ist schneller da als gedacht.... Nutzen Sie unser Restaurant für gemütliche Feiern, wir unterbreiten Ihnen dazu gern weihnachtliche Menüs und Büfettvorschläge.

Ihre Abfälle und Wertstoffe sind bei uns in guten Händen
Abfall vermeiden verwerten entsorgen
Tipps und Informationen
Abfallberatung
☎ 58 29 999
Stadt Heidelberg | Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Unser Marktleiterin Frau Böhm und ein Teil des Teams

Seit dem 13.09.07 sind wir auf dem Emmertsgrund im Forum 5 für Sie da!

Wir bedanken uns bei allen Kunden und Nachbarn für den Empfang am Eröffnungstag.

Auf 570 qm bieten wir Ihnen ein Sortiment aus ca. 4.500 Artikeln.

Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 8.00 - 13.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 18.00 Uhr